Die „Abendpost"
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
39,000.

Abendpost

Anzeigen
— in der —
„Abendpost"
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 5. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang — Nr. 81.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Strike und Blutvergießen!

Schreckliche Auftritte in der Coke-Region. — Schon viele Getödtete und Verletzte.

Connellsville, Pa., 5. April. Soeben trifft hier die Meldung ein, daß es in Valley heute früh zu einem furchtbaren Krawall gekommen ist, und 12 „Hunnen" auf der Stelle getödtet, und viele Andere verletzt worden sind.

Schon bei der Rempelei während der drei vorhergehenden Tage des Strikes sollen an verschiedenen Orten der Coke-Region im Ganzen 9 Personen getödtet worden sein! Man fürchtet, daß das Schlimmste noch nicht vorüber ist. Die Striker wollen mit aller Gewalt die Fortsetzung der Arbeit in sämmtlichen Etablissements verhindern, und ihre Frauen nehmen sehr thätigen Antheil an den Kämpfen.

Uniontown, Pa., 5. April. Eine Anzahl Personen wurde wegen der neuesten Striker-Unruhen in Haft genommen, darunter auch Davis, Präsident der Grubenarbeiter-Gewerkschaft. Er ist des Mordes, in Verbindung mit der Tödtung des Maschinisten Paddock, angeklagt. Es herrscht jetzt ungeheure Aufregung. Seit der Tödtung Paddocks wendet sich die öffentliche Meinung gegen die Ausständigen.

Gouverneur Pattison wird von Vielen schwer getadelt, weil er sich geweigert hatte, Waffen und Munition aus Harrisburg abzusenden, da das militärische Eigenthum des Staates nicht an Privatpersonen verliehen werden dürfe.

In den Wäldern unweit Scottdale kampiren seit gestern Nacht 1200 tumultuarische Striker, aus deren Mitte heraus Davis verhaftet wurde. Der geplante Angriff auf die Werke in Moyer ist vorerst aufgegeben. Es befinden sich jetzt im Ganzen schon 105 Krawaller im Gefängniß, und ein großer Theil der Striker soll knieschwach geworden sein.

Connellsville, Pa., 5. April. Sheriff Wilhelm hat den Gouverneur in Kenntniß gesetzt, daß er seine Hilfsmittel erschöpft habe und mit den 8000 bis 10,000 unruhigen Strikern in der Coke-Region nicht fertig werden könne. Die Striker fahren fort, die in einer Anzahl Werke noch Arbeitenden zum Einstellen der Arbeit zu bereden zu suchen. Doch treten sie dabei neuerdings allenthalben ziemlich ruhig auf.

Die Situation in Süd-Carolina.

Darlington, S. C., 5. April. Aus Columbia wird gemeldet, daß eine Anzahl hervorragender Bürger von Darlington eine sehr stürmisch verlaufene Unterredung mit dem Gouverneur Tillman hatte. Die Bürger verlangten, daß der Gouverneur seine Milizgarden aus Darlington zurückziehe, und verbürgten sich für Aufrechterhaltung des Friedens. Tillman aber wollte davon absolut nichts wissen und soll schließlich die Herren „hinausgeschmissen" haben.

Große Aufregung entstand auf einem von Columbia nach Florence fahrenden und eine Anzahl Konstabler enthaltenden Bahnzug durch drei Explosionen. Die Konstabler machten sich bereit, mit ihren Winchesterbüchsen zu schießen, doch zeigte sich kein Feind. Es stellte sich dann heraus, daß drei Dynamitpatronen auf das Geleise gelegt worden waren.

Wie man hört, wird nächstens im Gericht das Spirituosen-Staatsmonopolgesetz ganz oder theilweise für verfassungswidrig erklärt werden. Die diesbezügliche Entscheidung soll bereits ausgearbeitet sein.

Greuliche Familientragödie.

Pittsburg, 5. April. John Schingel in Allegheny kam schwer betrunken gestern Abend heim, und suchte seine Frau und sein kleines Kind zu ermorden. Die Beiden entkamen jedoch aus dem Haus. Darauf übergoß der Rasende die Kleider, die er anhatte, sowie das Bett und die ganze Stube mit Petroleum, wickelte sich in die Bettdecke ein und zündete dann das Oel an. Im Nu stand Alles in lichten Flammen. Die Feuerwehr war zwar schnell zur Stelle und löschte die Flammen, aber Schingel hatte inzwischen bereits tödtliche Brandwunden erlitten. Frau Schingel sagt, ihr Gatte sei immer gut zu ihr gewesen, wenn er keinen Rausch gehabt habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Trave und Darmstadt von Bremen; Essen von Hamburg; Fulda von Genua; Chester von Southampton.

Liverpool: Germanic von New York.

Glasgow: California von New York.

London: Aleppo von New York.

Rotterdam: Werkendam und Didam von New York.

Southampton: Scandia, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Rhaetia von New York.

Bremen: Aller von New York; Dresden von Baltimore.

Abgegangen:

New York: Noordland nach Antwerpen; Teutonic nach Liverpool; Gellert nach Neapel.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Neapel: Neckar nach New York.

Boblogne: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Kongreß.

Ein Sieg Clevelands.

Washington, D. C., 5. April. Unter lebhaften, zum Theil stürmischen Auftritten ist im Abgeordnetenhaus der Antrag des Silberboldes Bland, die Silberregal-Prägungsvorlage über das Veto des Präsidenten hinweg anzunehmen, noch gestern Abend durchgefallen. Es fehlten den Silberleuten 74 Stimmen an der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit.

Washington, D. C., 5. April. Eine interessante Vorlage wurde von dem Demokraten Dunphy aus New York im Abgeordnetenhause eingebracht. Darnach soll der Präsident eine Kommission von 4 Mitglieder der Regierungsdepartements ernennen, um zu untersuchen und darüber zu berichten, ob es räthlich und wünschenswerth sei, einen großen Boulevard über die ganzen Ver. Staaten hin vom Atlantischen bis nach dem Stillen Ozean anzulegen. Die Vorlage wurde auf Veranlassung des Dr. John T. Nagle, Chef des Bureaus für Lebensstatistik in New York, eingereicht. Dieser Boulevard soll im Großen sein, was der westliche Boulevard der Stadt New York im Kleinen ist; er soll eine mit Schattenbäumen besetzte Promenade und zu beiden Seiten einen Fahrweg enthalten. Die Kosten dieses Unternehmens, das auch vielen Beschäftigungslosen Arbeit verschaffen soll, werden auf $100,000,000 veranschlagt.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Senatsvorlage betreffs Durchführung der Vereinbarungen wegen des Beringssee-Robbenschlages ebenfalls an.

Im Senat beantragte George von Mississippi, angesichts der schlechten Zeiten alle Gehälter von Regierungsbeamten, soweit die Bundesverfassung dies zuläßt, um 20 Prozent zu ermäßigen. Die Vorlage wurde an den Justizausschuß verwiesen.

Coxeys „Friedensarmee".

Pittsburg, 5. April. Das Coxeysche Stromerheer, das nach Washington ziehen will, ist — im Ganzen 207 Mann stark — endlich aus dem Ausstellungspark zu Allegheny freigelassen worden und in Begleitung von 40 Polizisten weitermarschirt und hierhergekommen. Die Straßen wimmelten von Menschen, und und den „Coxeycanern" wurden viele Hochrufe gebracht. An der Spitze der Prozession marschirte der ehemalige vielfache Millionär J. D. Karns, nach welchem eins der Städtchen in der pennsylvanischen Oelregion benannt ist. Die Pittsburger Polizei traf keine besondere Vorkehrungen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; westliche Winde, die sich in südliche verwandeln; am Freitag ein wenig wärmer.

Ausland.

Herbert Bismark als „Bulldoser"?

Berlin, 5. April. Die „Frankfurter Zeitung" erinnert daran, daß, als seiner Zeit in Düsseldorf die Errichtung des Heinrich Heine-Denkmals geplant wurde, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die bekanntlich eine große Verehrerin der Heine'schen Muse ist, sich bereit erklärt hatte, einen etwa fehlenden Rest zu den Kosten für Herstellung des Denkmals aus ihrer Tasche decken zu wollen. Später wurde jedoch dieses hochherzige Anerbieten von der Kaiserin zurückgezogen, was damals begreiflicherweise großes Aufsehen erregten. Der „Frankfurterin" ist es jetzt gelungen zu ermitteln, daß es Niemand anders, als der damals als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes fungirende Graf Herbert Bismarck gewesen sei, welcher durch den deutschen Botschafter Prinzen Reuß einen derartigen Druck in Wien auszuüben wußte, daß die Kaiserin, wenn auch mit schwerem Herzen, ihre ursprüngliche Zusage wieder zurücknahm. Und sie begleitet diese Notiz mit der bissigen Bemerkung: „Auch ein diplomatischer Erfolg!"

Der Elbe-Trave-Kanal.

Berlin, 5. April. Im preußischen Landtag wurde die Vorlage betreffs der Anlegung eines Kanals, welcher die Elbe und die Trave verbindet, in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Aus Abonnentenmangel.

Saarbrücken, 5. April. Der in Saarlouis erschienene sozialdemokratische „Boote von der Saar" ist wegen Abonnentenmangels eingegangen.

Wegen der schlechten Zeiten.

Hannover, 5. April. Der hiesige Magistrat hat im Hinblick auf die schlechten Zeiten beschlossen, die Einführung der bereits vom Magistrat und den Stadtverordneten gutgeheißenen Lustbarkeiten-Steuer vorläufig bis zum nächsten Jahre zu verschieben.

Schlimme Feuersbrünste.

Frankfurt a. M., 5. April. Noch 4 Personen, welche bei der Feuersbrunst im „Britannia-Hotel" aus den Fenstern sprangen, sind an den erlittenen Verletzungen gestorben, so daß die Gesammtzahl der Opfer jetzt 7 beträgt.

Leipzig, 5. April. Eine durch Brandstiftung entstandene Feuersbrunst zerstörte das alte Gerichtsgebäude, eines der Wahrzeichen der Stadt, und ein Mann kam dabei um's Leben. Mehrere Personen, welche mit der Brandstiftung zu thun gehabt haben sollen, wurden in Haft genommen.

11 Todte.

Grubenunglück in Schlesien.

Breslau, 5. April. Durch einen Einsturz in einem der Schachte der Koscheleu-Grube, unweit unserer Stadt, wurden 11 Mann getödtet, und eine große Anzahl Anderer verletzt.

Acht Redakteure angeklagt.

Berlin, 5. April. Die Versammlung von Arbeitslosen, die am 18. Januar in der Brauerei Friedrichshain stattfand, hat bereits einige gerichtliche Nachspiele gehabt; jetzt soll deren aber noch eine ganze Reihe folgen. In verschiedenen Blättern war nämlich behauptet worden, daß während der erwähnten Versammlung verkleidete Polizeibeamte provokatorisch aufgetreten seien, um eine Gelegenheit zum Einschreiten zu schaffen. Daraufhin hat das Polizeipräsidium gegen acht Redakteure Strafantrag gestellt, und auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist nun von der Strafkammer gegen diese Redakteure die Anklage wegen Beleidigung des Polizeipräsidiums und seiner Beamten erhoben worden. Die acht Angeklagten sind Kepler vom „Teltower Volksblatt", Zachau vom „Sozialdemokrat", Adam vom „Sozialist", Wißberger von der „Berliner Zeitung", Sigismund Perl und Ernst Grüttefeten vom „Berliner Tageblatt", Harrisch von den „Lichtstrahlen", Schütte von der „Fahrzeitung". Gegen den Redakteur des „Vorwärts", Robert Schneidt, seines Zeichens Instrumentenmacher, kann vorläufig das Strafverfahren noch nicht durchgeführt werden, weil derselbe als Vertreter des 5. Berliner Wahlkreises dem Reichstage angehört und sich demzufolge der Immunität eines Reichsboten erfreut.

Schluß des Aerztekongresses.

Rom, 5. April. Die Schlußverhandlung des großen internationalen Aerztekongresses waren hauptsächlich Ansprachen und Dankesbeschlüssen für die italienische Regierung, die Stadtverwaltung von Rom, die verschiedenen örtlichen Ausschüsse und Andere für ihre gastliche Aufnahme und Unterhaltung der Delegaten gewidmet.

Dr. A. Jacobi von New York wies im Namen der Ver. Staaten darauf hin, wie bedeutungs- und werthvoll dieser Kongreß auch als ein Faktor zur engeren Verknüpfung der Freundschaftsbande zwischen den vertretenen Völkern und zur Sicherung des Weltfriedens sei.

Der nächste internationale Kongreß wird entweder in Moskau oder in St. Petersburg stattfinden.

Heute wurden die Delegaten in den Thermen des Caracalla (den altrömischen Bädern) mit einem auserlesenen Gabelfrühstück bewirthet; in der Gladiatoren-Arena waren Tafeln aufgestellt, welche zusammen 800 Fuß lang und reichlich mit Fahnen und Blumen geschmückt waren.

Unfall des Königs Leopold.

Brüssel, 5. April. Während gestern der König Leopold von Belgien auf einem elektrischen Zweirad im Park zu Laeken mit großer Geschwindigkeit einen Abhang hinab fuhr, wurde er über die Maschine hinweg geschleudert und wäre vielleicht schwer verletzt worden, wenn er nicht gerade ein Alpenrosen-Gebüsch gefallen, und dadurch die Wucht des Falles gelindert worden wäre.

Die böse Cholera.

Warschau, 5. April. In dem berühmten polnischen Wallfahrtsorte Czenstochow an der preußischen Grenze, welcher über 15,000 Einwohner zählt, ist die Cholera in so bösartiger Form ausgebrochen, daß man sich genöthigt sah, die Stadt gegen die Außenwelt abzusperren.

Paris, 5. April. Die internationalen Sanitäts-Abmachungen sind unterzeichnet worden, und man hofft, daß bei Durchführung dieser Beschlüsse die Einschleppung der Cholera nach europäischen Ländern sowie nach den Ver. Staaten verhütet werden kann.

Konstantinopel, 5. April. Hier wurden gestern 7 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 5 Todesfälle zur Anzeige gebracht. Aus Konstantinopel ist die Cholera niemals in den letzten Monaten gänzlich verschwunden.

Telegraphische Notizen.

— Kaiser Wilhelm und König Humbert von Italien sollen am nächsten Samstag zusammentreffen.

— Verdi, der berühmte Komponist, ist nebst seiner Gattin in Paris eingetroffen und wird bei der Aufführung seiner Oper „Falstaff" das Orchester dirigiren.

— Die Ministerkrise in der südamerikanischen Republik Chile ist wieder vorüber, und ein neues, aus Radikalen und Liberalen bestehendes Ministerium ist zusammengebracht worden.

— Zum Präsidenten der zentralamerikanischen Republik Costarica wurde mit großer Mehrheit Senhor Yglesias erwählt. Zwei Drittel des nächsten Kongresses werden gleichfalls seiner Partei angehören.

— Eine Feuersbrunst, welche durch die Explosion einer Höllenmaschine verursacht worden sein soll, vernichtete das Lagerhaus Nr. 9 im Londoner Dock. Im Erdgeschoß des Gebäudes war Quecksilber im Werthe von 4½ Millionen Dollars gelagert, welches den Rothschilds gehörte und nicht versichert war.

Anarchistisches.

Neue Bombensensationen in Frankreich!

Paris, 5. April. Gestern Abend, etwa 20 Minuten nach 9 Uhr, explodirte in der Nähe des Senatsgebäudes eine Bombe, welche auf eine Fensterschwelle des Restaurants Foyou gelegt worden war. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter der Künstler Taillade und seine Gattin. Taillade ist selber als anarchistischer Dichter und Redner bekannt und hatte erst vor Kurzem bei einem Schriftsteller-Bankett unmittelbar nach der Vaillant'schen Bombenexplosion, auf eine diesbezügliche Aufforderung Emile Zolas sich dahin geäußert, es habe wenig zu bedeuten, welche Opfer solche Explosionen erforderten, wenn schließlich nur die anarchistische Idee siege. Augenblicklich aber hat er für die Anarchisten „nicht viel übrig".

Die Polizei besetzte die genannte Restauration. Der Kassirerin ist das ganze Kopfhaar weggebrannt. Einer der Kellner verlor infolge des Getöses sein Gehör. Sämmtliche Fenster in der Rue de Condé, auf eine Entfernung von 150 Metern, wurden durch die Explosion zerschmettert. Man fand eine Sprungfeder und ein Rad, was darauf hinweist, daß die Explosion mittels eines Uhrwerkes herbeigeführt wurde.

Die Polizei verhaftete kurz nach einander zwei Personen; doch ist es noch zweifelhaft, ob die Richtigen erwischt worden sind, und es ist wieder eine allgemeine Razzia auf die Anarchisten zu erwarten. Taillade und seine Gattin mußten in die Charité geschafft werden, und eines der Auger Tailladеs ist völlig zerstört; er leidet heftige Schmerzen, findet aber wenig Mitleid. Man glaubt, daß die Attentäter eine Kundgebung gegen die Senatoren beabsichtigt, vielleicht es auf das Senatsgebäude selbst abgesehen hatten.

Auch wurde vergangene Nacht in Versailles eine Bombe auf der Straße gefunden.

Paris, 5. April. Die Aufregung über die Bombenexplosion von gestern Nacht ist noch immer im Zunehmen, und vielfach wird die Meinung ausgesprochen, daß unsere Polizei so gut wie machtlos gegenüber solchen Vorkommnissen sei.

Große Volkshaufen besuchten heute den Schauplatz der Explosion. Das Gebäude ist völlig zertrümmert, und der Schaden an den Nachbargebäuden ist größer, als man erst angenommen hatte. Es sollen zur Zeit der Explosion nur drei Personen in jener Restauration gespeist haben. Ein Kellner, welcher verwundet wurde, dürfte nicht mit dem Leben davonkommen. Der Geschäftsführer des Platzes, Hr. Vilnor, wurde durch Bombenstücke am Kopf getroffen, indeß blieb der Schädel unverletzt.

Hr. Girard, der Chef des städtischen Laboratoriums, erklärt, die Bombe oder Höllenmaschine sei mit Nitro-Benzin geladen, und es sei außerdem eine Quantität Dynamit angewendet worden.

London, 5. April. Der lange gesuchte und hier endlich verhaftete Anarchist Meunier und der mitverhaftete John Picken wurden heute im Polizeigericht der Bow Street vorgeführt. Meunier ist bekanntlich beschuldigt, mit der Explosion im Café Very zu Paris in Verbindung gestanden zu haben. Man vertagte die Verhandlungen, und die Polizei will noch mehr Beweismaterial über Beide beischaffen.

Telegraphische Notizen.

— Der spanische Justizminister brachte in den Cortes eine gegen die Anarchisten gerichtete Vorlage ein. Dieselbe bestimmt, daß alle Personen, welche Dynamit-Attentate verüben, bei denen Menschenleben umkommen, mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft werden müssen. Auch werden schwere Strafen für sonstige Attentate, für die Aufreizung zu solchen und für den bloßen Besitz von Sprengstoffen bestimmt.

— Bei der Ersatzwahl zum britischen Parlament im nördlichen Bezirk von Cambridgeshire siegte der Liberale Brand wieder über den konservativen Kandidaten (Sackville). Während des dortigen Wahlkampfes stand Frau Brand fast beständig ihrem Gatten zur Seite und sang sogar Lieder in den Wahlversammlungen, wofür sie eine sehr gute Stimme besitzt. Auch auf der konservativen Seite waren viele Damen der Aristokratie in ähnlicher Weise thätig. Die Theilnahme der Frauen an Wahlkämpfen scheint sich im politischen Leben Englands immer mehr einzubürgern.

— Im Gerichtsgebäude zu Leadville, Col., fand man eine Bombe, an welcher die Zündschnur indeß gebrochen war. Die Countykommissäre setzten eine Belohnung von $1000 auf die Ergreifung des Bombenmannes, setzten aber später die Belohnung auf $200 herab, als sich herausstellte, daß die Bombe nur mit Sägemehl gefüllt war.

— Gouverneur Werts von New Jersey unterzeichnete die Vorlage, welche Frauen gestattet, öffentliche Notare zu werden, und ernannte Mary Ida Phares zur Notarin.

— Carl Jonas, welcher bekanntlich vor Kurzem zum amerikanischen Generalkonsul in St. Petersburg ernannt wurde, hat jetzt dem Gouverneur Peck seine Abdankung als Vizegouverneur von Wisconsin eingesandt.

Kampf mit einem tollen Hunde.

Ein wüthender Köter versucht mehrere Personen zu beißen.

Er wird vom Polizisten McGinnis nach einem aufregenden Kampfe niedergeschlagen.

Als heute Vormittag ein Mann, Namens Fisher Simons, der im Hause Nr. 237 W. Taylor Str. wohnt, die Polk Str. herunterging, wurde er an der Ecke des Custom House Place von einem zweifellos tollen Hunde angefallen und in das linke Bein gebissen. Darauf wandte sich der wüthende Köter gegen mehrere Kinder, die in der Nähe spielten und versuchte dieselben ebenfalls zu beißen, doch gelang es den Kleinen durch schnelles Laufen den Bissen der Bestie zu entgehen. Jetzt langte der Polizist McGinnis durch das Geschrei und den Tumult der fliehenden Personen aufmerksam gemacht, auf dem Schauplatze an und ging auf den Hund zu, der sich sofort gegen seinen Angreifer wandte und an ihm emporzuspringen versuchte. Es entspann sich zwischen dem Hunde und dem Polizisten ein hartnäckiger Kampf, der damit endete, daß der letztere den Köter mit einigen wuchtigen Schlägen seines Knittels zu Boden streckte. Der gebissene Simons wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo seine Wunde ausgebrannt wurde, doch müssen die Folgen noch abgewartet werden. Bei dem Hunde wurde ein Halsband mit der Nr. 29719 gefunden.

Niedriges Strafmaß.

Thomas McCormick, über dessen Versuch, an dem dreijährigen Kinde von James Twohey ein scheußliches Verbrechen zu begehen, in der gestrigen „Abendpost" ausführlich berichtet wurde, ist heute von Richter Dooley zu der auffallend niedrigen Strafe von $25 und den Kosten verurtheilt worden. Der Angeklagte, dessen Schuld von der Polizei und den Eltern des Kindes als zweifellos hingestellt wurde, verstand es, sich in erfolgreicher Weise zu vertheidigen. Seiner Aussage zufolge war er in das Souterrain gegangen, um sich daselbst schlafen zu legen, da er die vorhergehende Nacht mit einigen Zechkumpanen durchschwärmt hatte. Er habe sich bereits theilweise entkleidet gehabt, als das Kind aus freiem Antriebe durch die offenstehende Thür hereingetreten und in seiner Nähe herumgespielt habe. Nach Verlauf einer Viertelstunde sei plötzlich eine große Anzahl Frauen und Männer in das Souterrain gekommen und habe ihn trotz seines Widerstandes auf die Straße geschleppt. Soweit die Erzählung des schlauen Burschen, die mit den Aussagen der Zeugen allerdings zum größten Theil in direktem Widerspruche stand. Für Richter Dooley schien jedoch das Beweismaterial nicht genügend zu sein, weshalb auf das obige niedrige Strafmaß erkannt wurde.

Telegraphische Notizen.

— Der ganze Geschäftsdistrikt von Lancaster, N. Y., brannte gestern Nacht nieder. Verlust etwa $100,000.

— Der Kongreß-Ausschuß zur Untersuchung des Chicagoer Postgebäudes soll am Samstagabend von der Bundeshauptstadt abreisen.

— Zu Lafayette, Ind., wurde das jährliche Lager der „Grand Army" von Indiana eröffnet. Es fand eine großartige Parade statt, bei welcher die Veteranen von 2000 fahnentragenden Schulkindern begrüßt wurden.

— Zu Oil City, Pa., ereignete sich gestern Abend in dem, von dem 50jährigen deutschen Arbeiter Josef Kaullis bewohnten Hause (in welchem kein Gas benützt wurde) eine geheimnißvolle Explosion, wobei Kaullis selber und 3 seiner Kinder augenblicklich umkamen! Frau Kaullis und ihr jüngstes Kind wurden wahrscheinlich tödtlich verletzt. Man vermuthet, daß Kaullis, der ein allgemein geachteter Mann war, eine Dynamitpatrone fand und nach Hause nahm, und daß dieselbe zufällig explodirte.

— Bei den gestrigen Gouverneurs- und Legislaturwahlen in Rhode Island siegten die Republikaner, und dieselben feierten ihren Sieg noch um 1 Uhr heute früh durch Salutschüsse. Diese Wahlen waren die ersten in Rhode Island unter der neuen Pluralitätsregel, wonach zur Erwählung durch Volkswahl nicht mehr eine absolute Mehrheit erforderlich ist, sondern auch eine Pluralität genügt. Bisher war in Rhode Island die Wahl von Staatsbeamten, wenn keiner der Kandidaten eine absolute Mehrheit hatte, durch die Legislatur vollzogen worden.

— Aus Kokomo, Ind., wird gemeldet: In dem Mordprozeß gegen Augusta Schmidt fanden die Geschworenen nach 68stündiger Berathung die Angeklagte schuldig und verurtheilten sie zu 10 Jahren Haft in der Frauen-Besserungsanstalt in Indianapolis. Augusta Schmidt, Tochter des verstorbenen Barons Schindling in Zwickau, Sachsen, hatte im Oktober v. J. ihren Pächter Oskar Walton im Streit erschossen. Sie ist jetzt 42 Jahre alt, hat einen Gatten und 3 Kinder und erbte jüngst $100,000. Ihre Anwälte haben einen neuen Prozeß beantragt, und die Verurtheilte droht, sich zu entleiben.

Amtliche Stimmenzählung.

Addison Ballard für erwählt erklärt.

Die Wahlbehörde begann heute Vormittag mit der amtlichen Zählung der bei der vorgestrigen Wahl abgegebenen Stimmen. Bis um 2 Uhr Nachmittags hatte man die ersten fünf Wards erledigt, und keine besonderen Abweichungen von den Polizeiberichten wurden entdeckt.

In der 2. Ward hatte sich der geschlagene republikanische Aldermanskandidat Daniel Horan noch Hoffnung gemacht, allein durch die amtliche Zählung wurde Addison Ballards Wahl mit 44 Stimmen Mehrheit über alle Zweifel festgestellt. Horan glaubte anfänglich, daß in den Polizeiberichten mehrere Fehler enthalten seien und daß die Richtigstellung derselben seine Wahl doch noch ermöglichen würde.

Man glaubt, die Zählung in dieser Woche noch sicher zu beendigen.

John Wagner in „Trubel".

Anwalt John Wagner erschien heute in einer ganz neuen, und ihm jedenfalls durchaus ungewohnten Rolle vor Richter Donnelly, nämlich als Angeklagter. Wer John Wagner ist, braucht wohl Keinem unserer Leser, jedenfalls keinem Nordseitler erst besonders gesagt zu werden. Ist er doch seit Jahren im Polizeigericht der Ost Chicago Ave.-Station und in den Friedensgerichten der Nordseite eine der bekanntesten Persönlichkeiten. Eine Gerichtsverhandlung im Polizeigericht der Chicago Ave. Station ohne John Wagner wäre genau dasselbe, wie eine Hamlet-Vorstellung ohne Hamlet, obgleich damit nicht gesagt werden soll, daß irgend etwas in John Wagners charakteristischer Persönlichkeit an den schwermüthigen Dänenprinzen erinnert. Im Gegentheile; wenn er so hintritt vor Richter Kersten, mit seiner ernsten, würdevollen Miene, und die „bedeutungsschweren" Worte spricht: „Euer Ehren, in diesem Falle möchten wir um Aufschub bitten", der Fall ist noch kaum dagewesen, daß der Richter ihm seine Forderung abgeschlagen hätte. Seine Miene, seine ganze Haltung muß den Uneingeweihten zu der Vermuthung führen, daß die juristische Seite des betreffenden Falles eine ungemein verwickelte und schwierige ist und längeres Studium erfordert. Richter Kersten weiß es besser. Er weiß, daß Wagner noch nicht Gelegenheit hatte, mit seinem Klienten von wegen der „Moneten" einig zu werden — und so etwas erfordert auch Zeit.

Wagners heutiges Erscheinen im County-Gericht war ein höchst unfreiwilliges. Richter Donnelly hatte ihn nämlich vor sein Forum zitiren lassen, da er sich geweigert hatte, die seiner Familie vom Gericht zugesprochenen $15 per Woche zu bezahlen.

Es stellt sich jetzt heraus, daß Wagner sich vor wenigen Wochen von seiner im Hause Nr. 319 Orchard Str. wohnenden Frau trennte und mit seinem ältesten Sohne in's Clarendon Hotel zog. Frau Emilie Wagner war aber nicht gesonnen, die Sorge für ihre 7 Kinder allein zu übernehmen, und erwirkte von County-Richter Donnelly einen Befehl gegen ihren Gatten, der angewiesen wurde, jede Woche $15 zum Unterhalte seiner Frau und Kinder beizusteuern. In seiner bekannten Manier plaidirte er auch heute vor dem County-Richter für Verschiebung des Falles, die ihm gewährt wurde. Mit lächelnder Miene theilte der Richter ihm mit, daß er ihm bis Samstag Aufschub gewähren wolle, daß er aber dann die Sache mit seiner Frau begleichen müsse.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 50 Grad, Mitternacht 45 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 42 Grad, und heute Mittag 43 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* Bis 2 Uhr Nachmittags wurden heute nur zwei neue Blatternfälle zur Anzeige gebracht, nämlich aus Nr. 699 W. 17. Str., Joseph Meyer; und Nr. 673 N. Paulina Str., M. Koeßner.

* Die Verhandlung gegen Frau Frankie Schmidt und William Baumbach, welche bekanntlich durch Richter Mahoney der Verschwörung beschuldigt worden sind, wurde durch Richter Kaufmann, an dessen Gerichtshof die Angelegenheit zur Entscheidung überwiesen war, bis nächsten Samstag Vormittag vertagt.

* Mayor Hopkins sprach heute Vormittag die Ansicht aus, daß er den neuen Stadtrath für nicht besser halte, als den alten. Wenn die neue Körperschaft, die in ihrer großen Mehrheit republikanisch sei, irgend welche verwerfliche Maßregeln durchsetzen werde, dann falle die Verantwortlichkeit auf deren Partei zurück.

* Die Verhandlung gegen den Schießbold Octave Lebelle, der gestern Morgen in dem Hause Nr. 35 Miller Str. den Anlaß zu einer höchst aufregenden Szene gegeben und nahezu ein Dutzend Schüsse abgefeuert hatte, wurde heute von Richter Dooley auf den 12. April verschoben. Bis dahin steht der Angeklagte unter einer Bürgschaft von $1400. Ueber den Vorfall selbst ist gestern in ausführlicher Weise berichtet worden.

Krieg gegen die Automaten.

Kapitain Schüttler ist entschlossen mit automatischen Spielmaschinen in Lake View aufzuräumen.

Die automatischen Maschinen, welche, obgleich erst seit etwa fünf Jahrn erfunden, sich mit Riesenschnelligkeit über die ganze Erde ausgebreitet haben und die man in allen möglichen Gestalten, sei es als Waage, Elektrisirmaschine, Kraftmesser, oder Chocoladenverkäufer, an jedem öffentlichen Platz beobachten kann, haben sich nach und nach, als sie auch das Gebiet des Glücksspiels betraten, zu einer wahren Plage für das Publikum gestaltet. Besonders sind es jene Maschinen, in denen man, wenn das Glück will, durch das Hineinwerfen eines 5-Centstückes fünf oder sechs andere erhalten kann, die auf das Gemüth von Kindern und jungen Leuten in verderblichem Sinne wirken. Die Letzteren werden durch den Anblick des baaren Geldes, das als eine Art Lockspeise in der Maschine zu sehen ist, geradezu zum Spielen und später zum wirklichen „Gämbeln" verleitet. Da auch Lake View durch derartige Maschinen jüngsthin überschwemmt ist, so beschloß Kapitän Schüttler von der Sheffield Ave.-Station einen energischen Feldzug gegen diese automatischen „Gämblinghäuser" zu unternehmen. Er erließ auf Grund einer Stadtverordnung, welche das Aufstellen von dregleichen Maschinen verbietet, eine Ordre an den Gastwirth Ch. F. Küchler, Nr. 348 Lincoln Ave., in dessen Lokal sich eine solche Maschine befand, dieselbe unverzüglich zu entfernen. Der Genannte, welcher sich laut seiner Geschäftskarte der „Fliegende Holländer" „(Flying Dutchman") nennt, änderte darauf die Maschine derart, daß er statt des baaren Geldes Getränke im Werthe von 5 Cents bis $1.75 durch den Automaten „ausknobeln" ließ. Kapitän Schüttler war indessen mit dieser Aenderung, welche nichts anderes bedeutete, als „den Teufel durch Beelzebub austreiben", nicht zufrieden, und ließ den betreffenden Gastwirth, sammt seiner automatischen Spielhöllenmaschine, verhaften.

Trotzdem Schüttler, der in der heutigen Verhandlung vor Richter Kaufmann die Stadt als Anwalt vertrat, in einer brillanten Rede, welche dem besten Advokaten Ehre gemacht hätte, das Schädliche der genannten Maschine und ihren verderblichen Einfluß auf die Jugend scharf und logisch nachwies, ließ sich der Richter, welcher anscheinend den Kapitän nicht in sein Herz geschlossen zu haben scheint, verleiten, den Angeklagten freizusprechen. Das Oberhaupt der Lake Viewer Polizeimacht ist nichtsdestoweniger entschlossen, mit den Maschinen gründlich aufzuräumen, und wird damit wohl alle rechtlich denkenden Bürger auf seiner Seite haben.

Die Evanstoner rühren sich.

Heute Abend werden diejenigen Bürger von Evanston, welche für den Anschluß an Chicago schwärmen, in Baileys Opera House eine Versammlung abhalten, die wahrscheinlich ziemlich interessant werden wird. Gestern Abend wurde ein Zirkular verbreitet, in welchem es hieß, daß die Ortschaft mit Steuern überbürdet sei und nur durch den Anschluß entlastet werden könne. Die Chicagoer Stimmgeber gutmüthig, wie sie nun einmal sind — haben bei der Wahl am Dienstag erklärt, daß sie Willens sind, Evanston von der drückenden Steuerlast zu befreien. Damit wäre also die Sache erledigt, wenn es nicht dort noch eine andere, ziemlich starke Klasse von Bürgern gäbe, welche sich nicht „verschlucken" lassen wollen, selbst dann nicht, wenn sie sich dadurch eine Steuererleichterung verschaffen könnten. Es ist deshalb sehr leicht möglich, daß aus der Geschichte nichts wird und Chicago sich mit dem Bewußtsein begnügen muß, den guten Willen gezeigt zu haben.

Sie wollen sparen.

Das Direktorium der Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft hat sich, wie so viele andere Gesellschaften entschlossen, an den Löhnen der Angestellten zu sparen, was sich sparen läßt. Man hat, im Gegensatz zu anderen, oben angefangen und das Gehalt des Betriebsleiters von $12,000 auf $5000 herabgesetzt. Knight & Brown, die Rechtsberather-Firma der Gesellschaft, welche bis jetzt $15,000 erhielten, bekommen nur noch $10,000. Die Aemter des Vize-Präsidenten, des Einkaufs-Agenten und des General-Agenten für den Billetverkauf sind in eines verschmolzen worden, welchem H. L. Thompson vorstehen wird. Das gleiche ist mit den Aemtern des Sekretärs und des Schatzmeisters geschehen. Auf diese Weise werden sich allerdings ganz bedeutende Ersparnisse erzielen lassen. Die Gesellschaft wird ihre Geschäftsräume am 1. Mai aus dem Security-Gebäude, Ecke der 5. Ave. und Madison Str., nach ihrem eigenen Gebäude, Ecke der Rockwell und W. Lake Str., verlegen.

* Die Frau des Nr. 2131 Wabash Ave. wohnhaften 23jährigen John Wise brachte heute früh ihrem Gatten während eines ehelichen Zwistes mittelst eines Rasirmessers eine lebensgefährliche Schnittwunde am Halse bei. Sie ist verhaftet.

Stadtrathssitzung.

Die Trolley-Ordinanzen.

Nur ein Theil der vom Mayor vorgeschlagenen Amendements angenommen.

Keine elektrische Beleuchtung der Straßen.

Eine Trolley-Ordinanz über das Veto angenommen.

Wieder bildeten Trolley-Ordinanzen in der gestrigen Stadtrathssitzung, wahrscheinlich der letzten Sitzung des alten Stadtraths, den nahezu einzigen Gegenstand der Verhandlungen. Die Veto-Botschaft des Mayors betreffs der Trolley-Ordinanzen für die Südseite-Straßenbahngesellschaft, die zu Beginn der Sitzung zur Verlesung kam, fand bei den von den Strapazen der Wahlkampagne noch ganz erschöpften Stadtvätern wenig Aufmerksamkeit. Während Clerk Neumeister sich mühsam durch das voluminöse Schriftstück hindurchwand, benützten die Mitglieder die Gelegenheit, sich gegenseitig Wahlgeschichten zu erzählen. In seiner Vetobotschaft legt der Mayor ausführlich seine von ihm in Vorschlag gebrachten Verbesserungsvorschläge dar. Das eigentliche Veto gegen die Trolley-Ordinanzen erfolgte bekanntlich schon Anfangs vorigen Monats, doch war der Mayor erst gestern Abend in der Lage, seine Verbesserungsvorschläge dem Stadtrath zugehen zu lassen, da sich die Unterhandlungen mit der Südseite-Straßenbahngesellschaft so lange hingezogen hatten.

Unmittelbar nachdem der Clerk die Verlesung der Botschaft beendigt hatte, stellte Ald. O'Neill den Antrag, in die Berathung der 63. Str.-Ordinanz einzutreten. Bei der Gelegenheit hielt es O'Neill für angebracht, sich für die Südseite-Straßenbahngesellschaft in's Zeug zu legen, die er gewissermaßen als eine Wohlthäterin der Menschheit, wenigstens desjenigen Theiles der Menschheit, der auf der Südseite wohnt, hinzustellen versuchte. Daß Ald. O'Neill die vielen Vetos des Mayors nicht behagen, ist ja nichts Ueberraschendes. In der ihm eigenen pathetischen Weise machte er gleichzeitig seinem Unmuth über die Art und Weise, wie der Mayor seine Vetogewalt ausübt, Luft. Auch der Verfasser des Buches „Wenn Christus nach Chicago käme", Wm. Stead, der die Chicagoer durch die Bank als Budler hinstellt, erhielt von dem entrüsteten Alderman einen Seitenhieb ab. Eine halbstündige Geschäftsordnungsdebatte, an der sich die Ald. Kent, Madden, Noble und Tripp betheiligten, folgte dem Antrage. Der Letztere fragte den Mayor, ob er Verbesserungsanträge zu der vetoirten Ordinanz habe ausarbeiten lassen, welche Frage derselbe bejahte, indem er gleichzeitig die weitere Erklärung hinzufügte, daß seine Verbesserungsanträge der Südseite-Straßenbahngesellschaft annehmbar seien, mit Ausnahme der einen Bestimmung, wonach die Gesellschaft verpflichtet sein soll, für die elektrische Beleuchtung der von ihren Trolley-Linien passirten Straßen zu sorgen. Auf Ald. Nobles Antrag wurde die Ordinanz betreffs Einführung elektrischer Triebkraft an der 63. Str. von Cottage Grove Ave. bis State Str. dahin amendirt, daß die Leitungsdrähte an eisernen Säulen, die nach Anweisung des Ober-Baukommissärs entweder zur Seite der Straße oder in der Mitte zwischen den Geleisen aufzustellen sind, befestigt werden sollen, und ferner, daß die Stadt an diesen Säulen elektrische Lampen anbringen dürfe. Auch die Ordinanz betreffs Einführung einer Verbindungs-Kabelbahn an der 21. Str. zwischen State Str. und Wabash Ave. wurde einstimmig angenommen.

Eine größere Anzahl von Amendements wurden in die Haupt-Ordinanz aufgenommen, durch welche die Gesellschaft die Erlaubniß erhält, das Trolley-System an der 22., 26., 31., 39., 51., 69. Str., Archer Ave. von State bis 38. Straße, Halsted Str., Wentworth und Ashland Ave., von Archer Ave. aus, Hanover und Wallace Str., State Str. von 63. Str. bis Vincennes Ave., und an dieser bis zur Endstation der Pferdebahnlinie einzuführen. Die wichtigsten Amendements sind: An der 22. Str. soll keine Trolley-Linie gestattet sein; die Gesellschaft muß eiserne Mittelpfosten zur Anbringung der Leitungsdrähte errichten, außerdem für metallische Rückleitung des Stromes sorgen; die Stadt hat das Recht, elektrische Lampen an den Pfeilern anzubringen. Eine längere Debatte knüpfte sich an das Amendement, wonach die Südseite-Straßenbahngesellschaft $250,000 als Beisteuer zu den Pflasterungskosten an die Stadt in elf Ratenzahlungen entrichten soll, sobald die Rock Island- und Lake Shore Bahn die Geleise an den von der Straßenbahn benützten Straßen erhöht hat. Ald. Kent und Mann verlangten, daß die Gesellschaft das Geld als Aequivalent für den Freibrief bezahlen solle. Mit 51 gegen 11 Stimmen wurde die in obigem Sinne amendirte Ordinanz schließlich angenommen. Für dieselbe stimmten die Aldermen:

Coughlin, Epstean, Horan, Best, Smith, Hepburn, Madden, Vogt, Stuckart, Cooke, O'Neill (7.), Löffler, Morrison, Rohde, Bidwill, Schumacher, Dorman, Campbell, Swigart, Knowles, Ellert, Kunz, Gosselin, Mahoney, Brennan, Powers, Gallagher, Potthoff, McGillen, Mülhöfer, Larson, Kelly, Wadsworth, Peck, Sexton, Kleinecke, Luther, Finkler, Haussen, Conway, Ackerman, Sayle, Mulcahy, Carey, Kenny, Utesch, Noble, Francis, Howell, Shepherd, Bartine.

Dagegen: Marrenner, Wall, Reed, Kent, Keats, Kamerling, Reddick, Ernst, Tripp, Mann, O'Neill.

Die Ordinanz unterliegt jetzt von Neuem der Gutheißung des Mayors, da sie nicht über sein Veto hinweg zur Annahme gelangt ist. Nur die Wallace Str.-Ordinanz wurde über des Mayors Veto hinweg angenommen. Es wird sich ja bald zeigen, welche Stellung der Mayor gegenüber der amendirten Hauptordinanz einnimmt. Belegt er dieselbe bis zur nächsten regelmäßigen Sitzung nicht mit seinem Veto, so wird sie Gesetz.

Ganz gegen Schluß der Sitzung brachte Ald. Wadsworth die Nord- und Westseite-Ordinanz als Spezialgeschäft auf die Tagesordnung. Auf Grund dieser Ordinanz ist es den betreffenden Straßenbahn-Gesellschaften bekanntlich gestattet, irgend eine Betriebskraft auf ihren Linien zur Einführung zu bringen, das Trolley-System mit eingeschlossen. Ald. Tripp erklärte die Ordinanz als eine der gefährlichsten Maßnahmen, mit denen der Stadtrath seit Langem zu thun gehabt, und beantragte, die Inkraftsetzungs-Klausel einfach zu streichen. Die Straßenbahn-Gesellschaften würden sonst das Recht erhalten, an Sedgwick, Market Str., kurz an allen den dichtbesiedelten Straßen der Nord- und Westseite ihre Leitungsdrähte zu spannen. Anfänglich schien es, als ob die Budler die Oberhand behalten würden. Denn Tripps Antrag fiel mit 17 gegen 43 Stimmen durch. Auch ein darauf folgender Vertagungsantrag wurde abgelehnt. Schließlich machte der Mayor kurzen Prozeß mit den Budel-Aldermen, indem er bei einem zweiten Vertagungsantrag das Verlangen nach einem Namensaufruf überhörte, den Antrag kurzer Hand für angenommen erklärte und die Sitzung schloß. Auf diese Weise wurden die Hoffnungen vieler Aldermen, deren Tage im alten Stadtrath ja doch gezählt sind, zu Schanden gemacht. Die Berathung der Ordinanz blieb unbeendigt.

Der Mayor kündigte gestern Abend kurz nach Annahme der Südseite-Ordinanz an, daß er dieselbe mit seinem Veto an den Stadtrath zurückschicken werde. Er besteht darauf, daß die Straßenbahn-Gesellschaft für die elektrische Beleuchtung der Straßen, wie in seiner Vetobotschaft vorgesehen, sorgen müsse. Auf der anderen Seite wird die Gesellschaft zweifellos alle Hebel in Bewegung setzen, um die Annahme der Ordinanz über das Veto des Mayors hinaus im Stadtrath durchzusetzen.

Komptroller Ackerman reichte dem Stadtrath gestern Abend einen Ausweis der verschiedenen Gas-Gesellschaften ein, in dem die einzelnen Posten aufgeführt sind, welche die Stadt ihnen für das letzte Halbjahr, bis 31. März 1894 gerechnet, schuldet. Für das letzte Quartal 1893 beträgt die Schuldsumme $183,370.04, für das erste Quartal 1894 etwas weniger, nämlich $169,655.00, im Ganzen also $353,025.04. Die Stadt ist jedoch kontraktlich für das letzte Quartal zu einem Rabatt berechtigt, der sich auf $51,280.10 beläuft.

Die vom Komptroller eingereichte Ordinanz betreffs Erhebung der Steuern für 1894 fand einstimmige Annahme.

Ein wahrheitsliebender Richter.

Richter Windes hat gestern entschieden, daß eine gesagte Unwahrheit unter Umständen zu einem Kontraktbruch berechtigt. Die Entscheidung bezog sich auf eine Klage die von dem Geschäftsreisenden Samuel Strauß gegen Frank Lewald anhängig gemacht worden war. Strauß war bei dem Verklagten angestellt und hatte den Süden bereist. Als er zurückkehrte, wurde er gefragt, ob er eine gewisse Stadt besucht habe, welche Frage er mit Ja beantwortete. Später stellte es sich jedoch heraus, daß er die Unwahrheit gesagt hatte und er wurde in Folge dessen entlassen, obgleich er kontraktlich engagirt war. Strauß klagte nun auf Schadenersatz und machte geltend, daß die Firma durch das Nichtbesuchen jener Stadt nicht geschädigt worden sei. Der Richter zog jedoch letzteres nicht in Betracht, sondern wies die Klage mit der Begründung ab, daß ein Arbeitgeber, der einen Angestellten auf einer Lüge ertappt, Grund habe, demselben sein ferneres Zutrauen zu entziehen und etwaige Verbindungen zu lösen.

Wahrscheinlich irrsinnig.

Ein junger Mann, der sich James Bailing nennt und behauptet, daß seine Eltern wohlhabende Leute in Chicago seien, wurde gestern bei Hammond, Ind., wegen versuchten Raubes verhaftet. Er befand sich auf einem östlich gehenden Zuge der Chicago und Erie-Bahn und versetzte sämmtliche Mitreisende in Todesangst, indem er einen gespannten Revolver schwang und Jeden zu erschießen drohte, der nicht sofort seine Werthsachen ausliefere. Als der Zug in Hammond hielt, wurde der Mann verhaftet, doch gelang dies erst nach verzweifelter Gegenwehr seinerseits. Man brachte ihn nach dem städtischen Gefängniß, wo er im Laufe des Nachmittags verschiedene Selbstmordversuche machte. Der junge Mann ist augenscheinlich irrsinnig.

Besondere Vorliebe

zeigen Kinder niemals für eine Medizin mit schlechtem Geschmack. Daher erklärt sich bei den Kleinen die Beliebtheit von

Scott's Emulsion,

einer Zubereitung von Leberthran, fast so schmackhaft wie Milch. Viele Mütter erinnern sich dankbar ihrer wohlthätigen Wirkung auf schwache, kränkliche Kinder.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Eine weitere Galgenfrist.

Prendergasts Hinrichtung auf den 2. Juli d. J. festgesetzt.

Anwalt Trudes Keulenschläge.

Den Anwälten des Mörders Prendergast ist es gelungen, ihrem Klienten eine weitere Galgenfrist zu sichern. Die gerichtlichen Verhandlungen behufs Feststellung des Geisteszustandes Prendergasts wurden gestern bis zum 21. Mai d. J. verschoben, und als den Tag der Hinrichtung setzte Richter Chetlain den nächsten 2. Juli fest.

Die beiderseitigen Anwälte, einschließlich des Herrn A. S. Trude, waren noch spät am gestrigen Nachmittag vor Richter Chetlain erschienen, um die Frage der Hinzuziehung einer Jury in dem Prendergast-Falle zu besprechen. Dies nahm über zwei Stunden in Anspruch. Alsdann einigte man sich dahin, die Verhandlungen des Falles am 21. Mai wieder aufzunehmen und den Tag der Hinrichtung auf sechs Wochen später (2. Juli) festzusetzen. Richter Chetlain ließ eine dahinlautende Ordre in's Gerichts-Protokoll eintragen. Die Anwälte werden jetzt sieben Wochen Zeit haben, um das Gesetz in diesem außergewöhnlichen Falle zu studiren. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich bei der bevorstehenden Verhandlung dieses Falles einer der hitzigsten Wortkämpfe zwischen den dabei betheiligten Rechtsgelehrten entspinnen wird, die in Chicago jemals vorgekommen sind.

Vor Gewährung des weiteren Aufschubs seitens des Richters hatte zwischen den beiderseitigen Anwälten eine längere Argumentation über die Frage stattgefunden, ob die Jury zur Feststellung des Geisteszustandes Prendergasts in der üblichen Weise herangezogen oder durch einen sog. „Special Venire" gesichert werden solle. Die Anwälte Prendergasts traten für die gewöhnliche Art und Weise der Heranziehung einer Jury ein, während Hr. Trude in beredten Worten einen „Special Venire" zum Zwecke der Vorladung von Geschäftsleuten zum Geschworenendienst verlangte. Der Richter entschied zu Gunsten der Vertheidigung und gegen Trude, worauf dieser, sichtlich erregt, in folgende Worte ausbrach: „Sie haben sich schon die ganze Sache zurecht gelegt; Alles, was ihnen noch fehlt, ist, daß sie jetzt Hrn. Prendergast ein Bankett veranstalten."

Vortretend und den Richter direkt anredend, fuhr Hr. Trude in seinen Bemerkungen wie folgt fort:

„Eine andere Frage wirft sich auf. Wo werden Sie Prendergast hinschicken, im Falle er für irrsinnig befunden wird? Kann Hr. Darrow oder Hr. Gregory diese Frage beantworten?

„Das ist eine leichte Sache," begann Hr. Darrow. „Aber wo?" unterbrach ihn Trude. „Nennen Sie den Platz."

Hr. Darrow begann abermals mit seiner Erklärung, als ihn Trude unterbrach. Er sagte:

„Habeas Corpus - Verhandlungen sind jetzt der nächste Schritt. Ich übernehme den Kontrakt, Prendergast auf einen Habeas Corpus-Befehl hin aus dem Gefängniß zu befreien. Es giebt keine Rechtsautoritäten, um den Fall in seinem jetzigen Stadium zu rechtfertigen. Es ist von größter Wichtigkeit, festzustellen, was mit dem Angeklagten geschehen soll. Die Anklage wurde vor Richter Brentano anhängig gemacht, der Prozeß fand dort statt, das Urtheil ist dort eingetragen und der Fall wurde vor das Staats-Obergericht gebracht, aber die Prozeßakten sind von dort zurückgezogen worden. Die Brücken sind hinter uns abgebrannt und wir müssen langsam vorwärts gehen. Der Fall sollte wieder vor Richter Brentano gebracht werden. Es ist nichts weiter als ein nachträgliches Verfahren. Wir verlangen zu wissen, ob Sie, Herr Richter, überhaupt ein Recht haben, in diesem Falle den Vorsitz zu führen. Wenn die Herren Anwälte auf der anderen Seite irgend welche Autoritäten für den vorliegenden Fall zitiren oder aufweisen können, dann mögen sie mir dieselben unterbreiten. Hervorragende Rechtsgelehrte erklären Ihre Handlungsweise, Herr Richter, in diesem Falle für gänzlich ungerechtfertigt und unerhört. Wir verlangen, daß Richter Brentano mit Ihnen gemeinschaftlich den Fall anhört. Lassen Sie denselben alle Befehle eintragen und Sie können den Vorsitz führen. Wir verlangen einen beisitzenden Richter. Sie, Herr Richter, können den Gefangenen nicht von Neuem verurtheilen. Niemand kann dies thun. Wo ist der Präzedenzfall für dieses Verfahren? Ich warte auf eine Antwort. Wir haben nach einem solchen Fall gesucht, aber keinen gefunden."

Die Westpark-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Westpark-Behörde unterbreitete Präsident Moll einen Bericht, in welchem er behufs Einführung von Sparsamkeitsmaßregeln die Abschaffung aller Stellen empfiehlt, welche als Sinekuren zu betrachten seien.

Ein Gesuch von Bewohnern jenes Theiles des Humboldt Boulevards, welcher westlich von Logan Square liegt, um Abänderung des Namens jener Straße in Maplewood Boulevard wurde dem zuständigen Komite überwiesen.

Einer Berechnung des Park-Ingenieurs zufolge werden sich die Kosten der beabsichtigten Verbesserung des Douglas Boulevards auf $275,000 belaufen.

* Charles McCane, ein 35 Jahre alter, Nr. 150 Washburne Ave. wohnhafter Arbeiter, liegt mit gebrochenem Bein im County-Hospital. Er gibt an, daß er an der Ecke von 12. Str. und Albing Ave. durch einen Kondukteur böswilliger Weise von einem Straßenbahnwagen gestoßen wurde und dabei obige Verletzung erlitt. Die Angelegenheit wird untersucht.

Feste und Vergnügungen.

Central Turnverein.

Der obengenannte Verein wird am nächsten Samstage, den 7. April, in der Central-Turnhalle, Nr. 1103—1115 Milwaukee Ave., ein Schauturnen abhalten, für das schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Der Reinertrag des Festes soll zum Besten derjenigen aktiven Turner verwendet werden, welche an dem, an den Tagen vom 9. bis 11 Juni in Evansville, Ind., stattfindenden Bezirks-Turnfeste Theil nehmen werden. Das Arrangements-Komite giebt sich deshalb der Hoffnung hin, daß sich am Samstag die Besucher in großer Zahl einstellen werden, so daß auch in pekuniärer Hinsicht ein Erfolg erzielt werden kann. Den Schluß des Festes wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Für gute Musik und allerlei Erfrischungen ist Sorge getragen worden.

Sozialer Turnverein.

In seiner Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., wird der Soziale Turnverein am Sonntag, den 8. April, zur Feier seines achten Stiftungsfestes ein großes Schauturnen abhalten, an dem sich sämmtliche Klassen betheiligen werden. Der Erfolg scheint im Voraus gesichert zu sein, da großartige Vorbereitungen getroffen worden sind, um nur etwas wirklich Gediegenes zu leisten. Der strebsame Verein hat während der letzten Jahre einen großen Aufschwung genommen. Seine Bemühungen, den turnerischen Interessen nach jeder Seite hin gerecht zu werden, haben überall wohlverdiente Anerkennung gefunden. Die Besucher dürfen sich also am nächsten Sonntage auf einige genußreiche Stunden gefaßt machen. Der Anfang des Schauturnens ist auf 6 Uhr Abends festgesetzt worden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Germania Männerchor.

Am Samstag, den 7. April, wird der Germania Männerchor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Henry Schönfeld, sein letztes Konzert in dieser Saison veranstalten. Das außerordentlich reichhaltige und interessante Programm lautet wie folgt:

1. Ouverture, „Mignon", ... A. Thomas
2. Sopran-Solo, „Du prächtiger Vogel", aus „Die Perle von Brasilien" . Felicien David
   Frl. M. Blanche Foulke.
3. Lieder a Capella:
   1) „Heut' scheid' ich" (Volkslied) . . Isenmann
   2) „Die Musik" . . . . Neßler
   Germania-Männerchor.
4. Piano-Solo:
   1) „Nocturne", B Dur. . . . . . Field
   2) „Frühlingslied" . . . . . . Mendelssohn
   3) Walzer, Cis-Moll (auf Verlangen) . Chopin
   Elsa Breidt, 7 Jahre alt.
5. Violin-Solo:
   „Preislied", Meistersinger, ... Wagner
   Her Ludwig Marum und Orchester.
6. „Columbus letzte Nacht" . . . . . W. Sturm
   Dramatische Szene für Solo, Männerchor und Orchester. — Herr G. E. Holmes und Germania-Männerchor.
7. Quartett, „Mir ist so wunderbar", Fidelio. . . . . Beethoven
   Frl. M. B. Foulke, Frau M. Brentano, Herr W. von Dahlen, Herr G. H. Holmes.
8. — 1) „Serenade und Intermezzo", zum ersten Male). . . . . . H. Schönfeld
   2) „Zigeuner-Weisen", neue Kadenz für Violine und Harfe.
   Orchester.
9. Lied für Mezzo-Sopran:
   1) „Morgengruß" . . . . Schubert
   2) „Ungeduld" . . . . Schubert
   Frau M. Brentano. Pianobegleitung, Elsa Breidt.
   3) „Ave Maria" . . . . . . Bach-Gounod
   Für Mezzo-Sopran, Piano, Violine und Männerchor. (Männerchor Obligato von Henry Schönfeld.) Zum ersten Male. — Frau M. Brentano, Elsa Breidt, Herr L. Marum und Germania-Männerchor.
10. Festmarsch. . . . . . . Ad. M. Förster
    Orchester.

Chicago Turngemeinde.

Um ihren Mitgliedern auch zum Schlusse der Ballsaison Gelegenheit zu geben, sich einmal im engeren Kreise zu unterhalten, hat die Chicago Turngemeinde beschlossen, am Samstag, den 7. April, einen Kostüm-Ball abzuhalten. Es muß besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies kein Maskenball, sondern ein Kostüm-Ball ist, und daß keine Gesichtsmasken getragen werden sollen. Dagegen wird dringend gewünscht, daß recht viele Theilnehmer komische Kostüme wählen. Für die Bühne ist kein offizielles Programm aufgestellt, doch ist es Einzelnen und kleinen Gruppen, die sich beim Komite melden müssen, gerne gestattet, die Bühne für kurze Aufführungen und Vorträge zu benutzen. Freunde von Mitgliedern können nach Bezahlung von $1 für Herrn nebst Dame eingeführt werden. Das Komite hofft auf zahlreiche Betheiligung.

Nord Chicago Liederkranz.

Am Sonntag, den 8. April, findet in der Nordseite Turnhalle ein großes Konzert statt, das von dem „Nord Chicago Liederkranz" veranstaltet wird. Schon seit Wochen sind umfassende Vorbereitungen getroffen und Uebungen abgehalten worden, so daß auch der verwöhnteste Musikkenner sich auf einen seltenen Genuß gefaßt machen kann. Das reichhaltige Programm ist mit großem Takt zusammengestellt. Der Name des festgebenden Vereins bürgt schon im Voraus für einen großen Erfolg. Das Konzert wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Die Eintrittskarten kosten 50 Cents.

Hamburger Klub.

So oft dieser urgemüthliche und echt plattdeutsche Verein für seine Freunde und Bekannten ein Fest veranstaltet, so strömen dieselben auch in Schaaren herbei, um wieder einmal einige vergnügte Stunden zu verleben. Der erst kürzlich in Uhlichs Halle abgehaltene Narrenabend dürfte bei allen Theilnehmern noch in guter Erinnerung stehen, da alle Arrangements in trefflicher Weise von Statten gingen. Der große Erfolg, welcher damals erzielt wurde, hat den Hamburger Klub veranlaßt, am Dienstag, den 10. April, in Uhlichs Halle abermals ein Fest zu veranstalten, das in einem sogenannten Calico-Ball bestehen soll. Für allerlei lustige Unterhaltungen hat das Vergnügungs-Komite in bester Weise Sorge getragen. So wird unter Anderem auch die auf den letzten Abenden so beliebt gewordene Briefbeförderung wieder in vollem Betriebe sein. Den Besuchern steht unzweifelhaft ein genußreicher Abend bevor.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schul-Angelegenheiten.

Festsetzung der Gehälter für alle Departements.

Der städtische Schulrath hielt gestern Abend eine Spezialsitzung ab, in welcher die schon seit längerer Zeit schwebende Gehaltsfrage endgiltig erledigt wurde. In Folge der gefaßten Beschlüsse sind 385 junge Lehrerinnen heute in der Lage, zu überlegen, in welcher Weise sie sich die bewilligte Gehaltserhöhung von $50 zu Nutze machen wollen. Diejenigen, deren Jahresgehalt bisher 450 betrug, bekommen jetzt $500 und die, welche es bereits bis auf die letztere Summe gebracht haben, erhalten ebenfalls $50 mehr. Im Allgemeinen wird die neuaufgestellte Gehaltliste, die eine Mehrausgabe von rund $20,000 bedeutet, alle Lehrerklassen mehr oder weniger befriedigen. Das Chicagoer Lehrerpersonal der unteren Klassen ist in Folge der gestern gemachten Bewilligungen zum bestbezahltesten im ganzen Lande avancirt.

Für das Deutschthum ist das Resultat der Sitzung insofern von Wichtigkeit, als die deutschen Lehrerinnen in die Gehaltserhöhung eingeschlossen und auch für die Turnlehrer wieder namhafte Summen bewilligt worden sind.

Für Gehaltsvermehrung stimmten: Brennan, Cameron, Badenoch, Warner, Revell, Duggan, Cusack, Halle, Keane, Thornton, Frau Sherman.

Dagegen: Frau Flower, Beebe, Bluthardt, Stanford, Lindblom, Kohtz.

Abwesend waren: der Präsident Rosenthal, Mallette und Preston.

Ehe die Berichte der Komites zur Annahme gelangten, gab es eine ziemlich erregte Debatte. Herr Cusack sträubte sich gegen die vorgeschlagene Gehaltserhöhung für die Inhaber der höheren Lehrkräfte und begründete dies, indem er sagte, daß es Unrecht sei, die höheren Klassen zu berücksichtigen, während die Lehrerinnen in den unteren Klassen kaum genug erhielten, um ihr Leben zu fristen. Aber es wäre bei Festsetzung der Gehälter stets nach Gunst gegangen und es wäre an der Zeit, daß man diese Gunst einmal auf das bisher zurückgesetzte Lehrerpersonal übertrage. Herr Revell gerieth über die letztere Bemerkung in Zorn und erklärte, ein Vergleich der Gehälter in der Weise des Herrn Cusack sei durchaus nicht am Platze. Es käme nichts weiter, als die Fähigkeit der Person in Betracht. Wenn z. B. eine Lehrerin in ihrem ersten Dienstjahre sich als fähig erweise, die Stelle einer Superintendentin einzunehmen, so sehe er nicht ein, warum diese Lehrerin nicht den Gehalt einer Superintendentin erhalten solle. Das Wortgeplänkel dauerte noch eine Weile und führte zu so hitzigen Bemerkungen, daß der Präsident sich genöthigt sah, die Redner zur Ordnung zu rufen.

Die neue Gehaltsliste stellt sich in der Hauptsache wie folgt: Superintendent Lane $7000, 8 Hilfs-Superintendenten je $4000, für zwei Oberlehrer im Zeichnen $5000 und für 7 Gehilfinnen in demselben Fach $10,000, ein Dutzend Gesanglehrer und Lehrerinnen sind mit Gehältern von $1400 bis $2800 bedacht und die Turnlehrer in folgender Weise: Oberlehrer Suder $2200, Lehrer: Greubel, Zapp, Schmidhofer, Grundhoeffer, Germak, Kindervater, Weinebrod, Cobelli, je $1000.

Dr. Zimmermann, als Supervisor für den deutschen Unterricht, erhält $3000 Jahresgehalt.

Benefiz für Robert Hepner.

„Die Hochzeitsreise", eines der schönsten deutschen Lustspiele von Roderich Benedix, gelangt am Sonntag, den 8. April, zum ersten Male auf der Westseite, in der Arbeiter-Halle, Ecke Waller und 12. Str., nahe Blue Island Ave., zur Aufführung. Der allgemein beliebte Benefiziant, Herr Robert Hepner, tritt in der Rolle des Professors Lambert auf, in den anderen Partien des Stückes erscheinen die Damen Sidonie Hepner, Lina Wagner, neben den Herren Hugo Kosel und Franz Siepel.

Eine neue Hebammenschule.

Gestern wurde an der Ecke der 13. und Laflin Str. der Grundstein zu einem neuen Hebammen-Institut gelegt. Dasselbe wird von Dr. Mallock, dem bekannten Spezialisten für Geburtshilfe, erbaut, und wird einen Hörsaal, sowie Entbindungs- und Krankenzimmer enthalten.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Mary A. gegen Hy. W. Johnson, wegen Verlassens; Anna gegen Myren C. Van Loon, wegen Verlassens; Bolette gegen Thomas Hansen, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Julia F. gegen Thomas Goodwillie, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mathilda C. gegen Joseph D. Griffin, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Anna G. gegen William E. Clayton, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: S. L. Hall, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 154 18. Str., $6000; Leonard Meyer, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1089 Blue Island Ave., $4000; L. Lancaster, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 156 18. Str., $6000; Oliver Carson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1426 Monroe Str., $3000; J. Roaki, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1442 50. Str., $2200; J. Marnon, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 328 Center Ave., $3200; R. Marion, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 729 N. Peora Str., $5000; George Longohr, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 652 Van Horn Str., $3000; Louis Koch, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 417 W. Chicago Ave., $8000; George Lohmann, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 1299 Ogden Ave., $3500; John Norbing, drei 2stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 718—22 Webster Ave., $7000; Fk. Eldridge, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 7215 Lexington Ave., $2000; L. Bayor, fünf 4stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 4521—39 Cottage Grove Ave., $25,000; W. H. Klingmann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 800 Homan Ave., $4500; J. Anderson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 668 N. Leavitt Str., $25,000; M. D. Brodway, 2stöck. Frame-Wohnhäuser mit Basement, 2194 25. Str., $3000; Peter Baccetti, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 715 Polk Str., $8000; John Guerin, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 2916—20 State Str., $4000; John Mathiason, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 675 Dania Ave., $3500; J. B. Galloway, sechs 1stöck. Brick-Läden mit Basement, 638 bis 644 N. Clark Str., $33,000; B. Haas, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2625 Portland Ave., $3600; J. Blaine, vier 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 4553 Forrestville Ave., $10,000; J. C. Shraehto, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1823 47. Str., $3000; S. Goldring, fünf 3stöck. Brick-Flats mit Läden und Basement, 6000—10 Wentworth Ave., $1200; T. Ginnea, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5605 Union Ave., $2000; R. E. Kenibete, acht 2stöck. Brick-Flats mit Basement, Ecke Wrightwood und Hawthorne Ave., $35,000; Thomas Crane, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 1243 63. Str., $3000; A. R. Young, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 746 Chestnut Str., $3000; James Hogan, 4stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 6350 Sangamon Str., $2800.

Die sieben Lebensalter des Mensch[en]

(Frei nach Shakespeare übersetzt.)

Sechstes Alter.

Macht den besockten hagern Pantalon,
Brill auf der Nase, Beutel an der Seite,
Die jugendliche Hose wohl geschont,
'Ne Welt zu weit für die verschrumpften Lenden;
Die tiefe Männerstimme umgewandelt,
Zum kindlichen Discante, pfeift und quäckt,
In seinem Ton.

Das nächste, das magere schlüpfrige Alter:
Nicht in Form schwach, die Stimme im Discant,
Wenn es gebraucht mit jedem Mahl
Vom echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Der echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist von 76 Ausstellungen und wissenschaftlichen Gesellschaften als das beste Extrakt befunden worden. Laßt Euch nicht durch Nachahmungen täuschen. Der echte muß die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche haben.

Illustrirtes Pamphlet („Die sieben Lebensalter des menschlichen Lebens") frei zugesandt. Schreibe an

EISNER & MENDELSON Co., Alleinige Agenten,
152 und 154 Franklin Str., New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

A. H. — Bestimmte Zeiten für billige Eisenbahn-Fahrkarten gibt es nicht; Sie müssen die Gelegenheit abwarten.

D. G. — Ihr Freund hat Recht. — Eine Zivilehe ist nichts weiter, als ein gerichtlich eingegangener Ehekontrakt, und die dabei übernommenen Verpflichtungen sind für beide Theile ganz dieselben, wie bei einer kirchlich vollzogenen Trauung.

C. F. — In New York die „Times" und „World", in Chicago „Tribune" und „Herald", in Mexico „The Anglo-American".

R. F. L. — Wir befinden uns nicht im Besitze russischer Ziehungslisten, und befassen uns überhaupt nicht mit Lotterie-Angelegenheiten.

F. P. W. — Der Zoll auf Wein beträgt im Faß 50 Cents per Gallone, und in Flaschen $1.50 per Dutzend. Destillirte Schnäpse kosten $2.50 per Gallone.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Murphy, Mabel Diggle, 23, 20.
Johann Klein, Mary Schumacher, 29, 21.
Robert Beck, Helen Curtis, 27, 22.
Jacob Retelborg, Annie Bromwer, 20, 20.
Alexander Gillespie, Maggie Connor, 20, 24.
Charles Bailey, Sophie Johnson, 21, 20.
Henry Freeman, Helen Cummings, 45, 46.
William Wilson, Mary Perry, 27, 26.
Lawrence Ekdahl, Betty Peterson, 31, 23.
Victor Pinowsky, Viktoria Placzek, 28, 21.
Henry Decker, Nellie Barry, 24, 20.
Joseph Wollman, Caroline Hacker, 51, 33.
Henry Schoof, Annie Strutz, 27, 22.
Michael Gurek, Bridget King, 36, 28.
Charle. Mattison, Hilda Anderson, 25, 23.
Patrick Regan, Maria Delaney, 21, 21.
Sidney Smith, Marie Bauer, 31, 30.
Sietse Walstra, Augusta Ludwig, 30, 39.
Michael Sweeney, Mary O'Connor, 26, 20.
Henry Breusch, Minnie Bruens, 26, 24.
John Kinder, May Good, 28, 22.
Patrick Corcoran, Annie Beirne, 24, 22.
Richard Habut, Katharine O'Reilly, 25, 21.
Ezra Rhodes, Florence Robinson, 25, 21.
Matthew Dawson, May Hughes, 31, 25.
Albert Forman, Elizabeth Reichert, 24, 22.
Anton Elwart, Annie Dietlaff, 35, 40.
Peter Hansberr, Anna Sensfe, 30, 19.
Andrew Peterson, Anna Sorensen, 37, 17.
Richard Daily, Mary Grady, 28, 23.
George Gorham, Hazel Ruthford, 25, 13.
Gregory Haire, Flora Williams, 21, 19.
Nels Johnson, Emma Peterson, 26, 25.
Benjamin Brazley, Ellen Driscoll, 27, 23.
Johannes Gerlach, Susanna Rogers, 47, 51.
Will McAleen, Anna Thompson, 23, 24.
John Deppish, Lillian Tanner, 35, 17.
Monroe Bander, Mary Johnson, 33, 35.
Michael O'Hara, Maggie Grady, 28, 26.
Anton Lauer, Helen Dewald, 23, 22.
John McKinstry, Amelia Tregening, 32, 24.
Albert Custer, May Curver, 23, 17.
Edward Cronin, Nora McNamara, 26, 22.
Martin Flannagan, Mary Connelly, 25, 26.
John Zengerliena, Augusta Besert, 38, 47.
Frank Barnheiser, Eliza Tannar, 30, 33.
Charles Dalley, Beatrice Creammer, 26, 22.
Patrick Bermingham, Fannie O'Dea, 29, 25.
Harris Cohn, Sarah Lazorowitz, 26, 23.
Louis Cotton, Fannie Friedman, 23, 23.
Arnil Johnson, Christine Sanderson, 27, 25.
John Mutzkus, Ane Freitikate, 32, 27.
Augusta Kaftilahn, Bertha Roehler, 39, 26.
Richard Johnson, Maggie Gordon, 24, 20.
William West, Mary King, 34, 23.
John Canon, Anna Griffin, 24, 25.
Ferdinand Becker, Lizzie Wollinger, 32, 22.
Hermann Fromm, Minnie Schulz, 24, 19.
Thomas Murphy, Annie Grady, 27, 18.
William Lanneield, Anna Kraemer, 24, 19.
Frank Taylor, Almetta Steele, 28, 22.
Ninus Johnson, Anna Swenson, 41, 24.
Edmund Porter, Anna Feathers, 24, 33.
Chauncey Conwell, Jennie Southerland, 25, 23.
Nelson La Barge, Lucy Lambert, 34, 20.
Johan Schwichtenberg, Pauline Feltzer, 38, 30.
Harrison Lane, Mary Garrow, 26, 28.
Rudolph Rieman, Elizabeth McDonald, 26, 26.
L. Messersmith, Elizabeth Simons, 24, 22.
Leonard Cyfowski, Valeria Kiogler, 34, 37.
George Kennedy, Lillie Ingledew, 25, 19.
Arthur Kiefer, Clara Spohr, 31, 27.
Conrad Boltz, Rosalie Michels, 39, 36.
William Crain, Mary Stow, 33, 19.
John Sterchen, Maria Whitfield, 25, 24.
Frank Horton, Maria Sampson, 48, 50.
Patrick Casey, Elizabeth Boehm, 22, 20.
Arthur Stubbs, Elizabeth Dvorak, 22, 19.
Josef Rejanska, Maria Dvorak, 27, 21.
Josef Benes, Francesca Ryba, 29, 27.
Hans Pieper, Anna Schneider, 27, 28.
Charles Galow, Katie Marchewsta, 24, 30.
John Gerin, Ellen Sweeney, 25, 24.
William Schultz, Minnie Eckhart, 24, 19.
Lawrence Larsen, Minnie Thorsen, 22, 20.
John Ricker, May Furtenbaugh, 23, 18.
Frank Cary, Marie Hanson, 24, 13.
Louis Wolff, Emma Koch, 41, 27.
William Schmedeckel, Tillie Mueller, 21, 18.
Mathias Dubois, Nora Gilbert, 27, 27.
Nicklaus Martin, Theresa Arndt, 24, 24.
John Carick, Emma Saunders, 27, 29
Edw. Buckley, Ida Rehm, 21, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Wilhelm Barz, 76 J.
Bertha Schmitzen, Rogers Park, 56 J.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jal;

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	4.30 N	10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	+ 8.30 V	+ 6.25 N
Rockford und Forreston	+ 8.30 V	+ 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	+ 4.30 N	+10.35 V
Rock Falls und Sterling	+ 4.30 N	+10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.4? V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.00 V	†6.?? N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.?5 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.53 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 AM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	9.00 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Freihandel und Bodensteuer.

Henry George ist blos deshalb Freihändler, weil er sich einbildet, daß der Freihandel nur die Vorstufe zur Alleinbesteuerung des Grund und Bodens sein würde. Nicht ganz so weit geht sein Schüler und Bewunderer, der Abgeordnete Tom Johnson aus Ohio, aber auch dieser ist fest überzeugt davon, daß mit der Abschaffung der Schutzzölle die Einführung der „alleinigen“ Bodensteuer folgerichtig verbunden werden müsse. Weil er dieser Ansicht auf einem Bankett des hiesigen Irokesen-klubs Ausdruck gegeben hat, deshalb glauben einzelne republikanische Organe in ein Frohlocken ausbrechen zu können. Sie hätten es ja immer gesagt, daß der Freihandel zum — Kommunismus führe!

Etwas Blödsinnigeres ist wohl noch nie einem hochverehrlichen Lesepublikum vorgesetzt worden. Im ganzen Gebiete der Union, welches fast ebenso groß ist wie Europa, und dessen Bevölkerung weit kaufkräftiger ist, als die gesammte europäische, herrscht bekanntlich der Freihandel. Kein Staat darf die Erzeugnisse der anderen Staaten mit Einfuhrzöllen belasten. Sollte Canada an die Ver. Staaten angegliedert werden, so würde es ebenfalls an den Wohlthaten dieses Freihandels theilnehmen. Blaine und andere Republikaner wollten denselben sogar auf Mittel- und Südamerika ausdehnen. Wenn nun die Freihändler noch einen Schritt weiter gehen und dem amerikanischen Volke erlauben wollen, auch mit Europa in unbeschränkten Handelsverkehr zu treten, so begeben sie sich doch wahrlich nicht auf ein uferloses Meeer. Sie streben vielmehr nur die vernunftgemäße Erweiterung eines längst bestehenden Systems an, welches sich als vorzüglich bewährt hat. Wenn der ackerbautreibende Westen durch den Freihandel mit dem industriellen Osten nicht zu Grunde gerichtet, sondern bereichert wird; wenn der Norden die „Pauperlöhne“ des Südens nicht zu fürchten braucht, sondern gerade wegen seiner hohen Löhne, die ihm die besten Arbeitskräfte sichern, seine Industrie vervielfältigen kann, so ist doch wohl die Behauptung berechtigt, daß auch der freie Waarenaustausch zwischen Europa und den Ver. Staaten für beide Theile vortheilhaft sein würde. Das ist keine wilde Spekulation, sondern ein einfacher Vernunftschluß.

Doch selbst wenn alle Zölle gefallen wären, und nicht blos diejenigen, welche der Regierung keine Einnahmen liefern, sondern nur die Trusts beschützen, so brauchten deshalb noch nicht alle anderen Steuern zu Gunsten der Landsteuer abgeschafft zu werden. Letztere mag ihre Vorzüge haben, obwohl dieselben von Henry George ungeheuer übertrieben werden, aber sie ist schwerlich so gerecht, wie z. B. die abgestufte Einkommensteuer. Auf alle Fälle hat sie mit dem Freihandel so wenig zu schaffen, wie mit der Doppelwährung. Uebrigens ist der Fotschritt in den Ver. Staaten so langsam, daß man sich über das, was auf den Freihandel folgen wird, den Kopf nicht zu zerbrechen braucht. Vor der Hand haben wir noch nicht einmal den Freihandel.

Der politische Krieg.

Da nach den landläufigen Begriffen die politischen Parteien Krieg gegen einander führen, so halten sie sich auch an das Sprichwort: „All is fair in love and war.“ Kein Mittel dünkt ihnen zu schlecht, wenn seine Anwendung einen Sieg über den „Feind“ verspricht. Selbstverständlich kämpfen sie immer für das Wohl des Vaterlandes, aber dieses ist mit dem der Partei so eng verwachsen, daß der Parteivortheil unter allen Umständen gewahrt werden muß.

Die Demokraten im Abgeordnetenhause haben soeben zwei Wahlstreitfälle in durchaus ungerechter Weise entschieden und zwei Republikaner herausgeworfen, die unzweifelhaft sitzberechtigt waren. Für dieses Vorgehen können sie nicht die geringste Entschuldigung vorbringen, denn sie haben ohnehin eine so starke Mehrheit, daß es ihnen auf zwei Sitze mehr oder weniger nicht anzukommen braucht. Sie haben aber von ihrer Gewalt Gebrauch gemacht, wie es die Republikaner hundertmal gethan haben. Denn im Kriege ist ja alles erlaubt.

Selbstverständlich sind die Republikaner über diese schändliche Ungerechtigkeit sittlich empört. Das hindert sie indessen nicht, ihrerseits eine Taktik anzuwenden, die von den weiland die westindischen Gewässer befahrenden Seeräubern erfunden worden ist, und deshalb Flibusterei genannt wird. Sie legen sich in den Hinterhalt und erspähen jede Gelegenheit, um den Feind zu überraschen. Bietet ihnen dieser aber einen ehrlichen Kampf an, so machen sie sich aus dem Staube. Ihr Anführer, der ehemalige Zar Reed, verfolgt dabei einen ganz bestimmten Zweck. Er will nämlich die Unzulänglichkeit der demokratischen Geschäftsordnung und die Vorzüge seiner eigenen darthun. Seine Gefolgschaft dagegen wird nur von dem Wunsche beseelt, die Mehrheitspartei so viel wie möglich zu belästigen und vor dem Lande lächerlich zu machen. Selbst wenn die höchsten wirthschaftlichen Interessen auf dem Spiele stehen, wird von dieser Kriegführung nicht abgewichen. Als gestern dem Hause die Frage vorgelegt werden sollte, ob es das Veto des Präsidenten gegen die Seigniorage bill aufrecht erhalten oder überstimmen wolle, verlegten sich die Republikaner wieder auf's Flibustern. Der Sprecher Crisp ging ihnen aber so scharf zu Leibe, daß sie ihre Schlupfwinkel nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten und Farbe bekennen mußten. Erst als sie vollständig in die Enge getrieben waren, stimmten sie für das Veto. Und dafür lassen sie sich heute als Patrioten preisen!

Im Senate flibustern die Republikaner nicht, denn das wäre ja ein Verstoß gegen die Würde der hohen Körperschaft, aber sie suchen die Tarifbill zu Tode zu reden. Allison hat bereits die „Debatte“ mit einer zweitägigen Rede eröffnet, und obwohl er alles gesagt hat, was sich vom republikanischen Standpunkte aus gegen die Bill vorbringen läßt, so will jeder andere republikanische Senator annähernd ebenso lange schwatzen. Auf diese Weise hofft man, das Volk mit Ekel gegen die Zollreform und die demokratische Partei erfüllen zu können. Je länger die Ungewißheit anhält, desto sicherer rechnen die Republikaner auf einen Sieg im November. Daß die Geschäftswelt darunter zu leiden hat, dünkt ihnen nebensächlich.

Es wäre Unrecht, wenn man die Politiker allein für dieses Treiben verantwortlich machen wollte. Dasselbe wird vielmehr von der Wählermasse in beiden Parteien gebilligt. Denn die Vorstellung, daß die „Politik“ ein Krieg ist, welcher der Beute wegen geführt wird, ist tief in die Volksseele eingedrungen. Der beste Beweis dafür ist der, daß sich an der Abstimmung über grundsätzliche Fragen oder Zusätze zur Verfassung gewöhnlich nur eine winzige Minderheit der Wähler betheiligt, während bei denjenigen Wahlen, die sich um die Vergebung wichtiger und einträglicher Aemter drehen, das volle Votum „herauszukommen“ pflegt. Kein Strom steigt über seine Quelle hinaus. Man kann also von den durch das Volk erwählten Politikern nicht verlangen, daß sie besser sein sollen, als das Volk.

Vom Aberglauben.

Man ist geneigt, solche Verbindungen wie „Dreizehner-Klubs, Freitags-Vereine u.s.w. für lächerliche Auswüchse der Vereinsmeierei zu halten und thut damit doch sehr Unrecht. Die Gründer solcher Vereine hatten doch jedenfalls das sehr löbliche Ziel vor Augen, in praktischer und dabei angenehmer Weise einzelne der bekanntesten Formen des Aberglaubens zu bekämpfen, und sie sollten hierin nach Kräften unterstützt werden. Es ist kaum glaublich, wie viel Aberglauben noch besteht und wie fest er im Volke wurzelt. Nicht nur die ungebildeten Klassen sind noch in seinen Banden, er erstreckt seine Macht bis hinauf in die „Spitzen der Gesellschaft“, ja mehr oder weniger schleppt noch ein Jeder von uns ein wenig dieses mittelalterlichen Ballastes mit sich herum. Allerdings gestehen wir das wohl selten so freimüthig ein wie der englische General Wolseley, der an den „Dreizehner-Klub“ von London schrieb, er könne dessen Ideen nicht theilen, denn „er bewahre sich gern den kleinen Aberglauben seiner Kindheit.“

Thatsache ist, daß viele dieser kleinen abergläubischen Vorurtheile in vieler Hinsicht geradezu schädliche Folgen haben. Heutigen Tages wagt es noch nicht eine der vielen transatlantischen Dampfergesellschaften, den Freitag als Abfahrtstag anzusetzen, und erst vor Kurzem brach in dieser Hinsicht eine Küstenschifffahrts-Linie den alten Brauch. Nur mit großer Mühe war es derselben damals möglich, die nöthige Mannschaft für ihre Dampfer zu bekommen, und Vertreter der großen transatlantischen Dampferlinien erklären, daß ihre Dampfer eine Freitagsreise jedenfalls ohne Passagiere und möglicherweise ohne Mannschaft würden machen müssen. Eisenbahnstatistiken zeigen, daß am Freitag bedeutend weniger gereist wird, als an irgend einem anderen Tage der Woche, und erfahrene Reiseonkel wissen das so gut, daß sie sich Freitags nicht die Mühe geben, sich schon vorher eine Schlafstelle zu sichern, denn es fehlt nie an Platz im Schlafwagen.

Das Gefährliche dieses Aberglaubens liegt in der Macht der Suggestion. Leute, die z. B. trotz ihres Aberglaubens durch die Umstände gezwungen sind, etwas für sie Ungewöhnliches an einem Freitag zu unternehmen, sind von vornherein zu irgend einem Unfall disponirt. Sie sind ängstlich und unsicher, und ihr Urtheilsvermögen ist getrübt. Ebenso hat zweifelsohne der Aberglaube, daß von dreizehn Personen am Tisch eine im Laufe des Jahres sterben müsse, schon vielfach Unheil angerichtet. Nervöse und zugleich abergläubische Naturen brüten über einen solchen Zufall und verlieren bei einer an sich unbedeutenden Erkrankung allen Lebensmuth. Der Wahn, daß sie als „Dreizehnte“ sterben müssen, tödtet sie.

Angesichts solcher möglichen Folgen des Aberglaubens ist es Pflicht, demselben nach Kräften entgegenzuarbeiten, und es ist wahrlich an der Zeit, endlich einmal alte Gebräuche abzuschaffen, die ihn schufen und ihm fort und fort neue Lebenskraft zuführen. So ist doch der Freitagaberglaube aus der Thatsache erwachsen, daß seit langer Zeit alle Hinrichtungen des Freitags stattfanden. Der Freitag wurde dadurch ein „unehrlicher“ Tag, an dem man nichts unternehmen durfte. In mehreren Staaten hat man eingesehen, daß es Unrecht ist, den Aberglauben noch länger zu nähren, und die das Todesurtheil über Verbrecher sprechenden Richter wählen andere Tage, als den Freitag, und zwar abwechselnd einmal den, dann jenen. Das ist das Rechte und sollte auch hier in Illinois eingeführt werden.

Lokalbericht.

Tripps Aussichten bessern sich.

Es ist noch nicht ganz sicher, daß Henry C. Schöndorf Ald. Tripps Sitz als Vertreter der 22. Ward im Stadtrath einnehmen wird. Gestern wurde Herrn Tripp von einem republikanischen Richter des 14. Bezirks der 22. Ward die Mittheilung gemacht, daß 50 Stimmzettel, auf welchen in dem Viereck vor Tripps Name ein Kreuz gemacht worden war, von den Richtern bei Seite geworfen wurden, weil am Kopf des Stimmzettels in der republikanischen Kolumne in dem Kreise ebenfalls ein Kreuz enthalten war.

Die Wahlbehörde hat schon bei früheren ähnlichen Gelegenheiten entschieden, daß solche Stimmzettel gezählt werden müssen. Wenn sich die Angabe des besagten Richters wirklich so verhält, dann wird Herr Tripp auch für die nächsten zwei Jahre im Stadtrath verbleiben. Tripp wird daher auf eine Neuzählung der sämmtlichen in seiner Ward abgegebenen Stimmen bestehen. Bekanntlich hat sein Gegner Schöndorf nach dem Polizeibericht nur 40 Stimmen Pluralität aufzuweisen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Dem ganzen Baugeschäft der Stadt droht ernstliche Störung, wenn sich die Gerüchte bewahrheiten, welche über das angeblich beabsichtigte Vorgehen der „Central Building League“ im Umlauf sind. Diese letztere ist angeblich eine Vereinigung sämmtlicher im Baufach interessirter Arbeitgeber, die schon seit einem Jahre existiren soll, bis jetzt aber wenig von sich hat hören lassen. Es wird nun gesagt, daß von nächster Woche ab auf Anordnung dieser Vereinigung ein allgemeiner Ausschluß aller Bauarbeiter stattfinden soll, sobald die Leute, die bei einem oder dem anderen der Mitglieder angestellt sind, aus irgend einer Ursache striken.

Die Arbeiter-Organisationen wissen zwar um das Vorhandensein jener Verbindung, doch die Führer haben ihr bis jetzt keine Bedeutung beigelegt, da sie angeblich nicht fest genug organisirt ist, um irgend etwas Entscheidendes auszuführen. Im Uebrigen sind viele der Meinung, daß sich Strikes viel besser und schneller beenden ließen, wenn sich die Kräfte in nur zwei großen Parteien konzentriren, als wenn dieselben, wie dies gegenwärtig der Fall ist, verschiedenartig zersplittert werden.

Ueberfahren und getödtet.

Während der Fuhrmann Karl Hoffmeister gestern Abend gegen 7 Uhr mit seinem voll Dungstoffen geladenen Wagen die an der Western Ave. gelegenen Geleise der Northwestern-Bahn passiren wollte, kam ein nicht signalisirter Zug herangestürmt und fuhr direkt in das Gefährt hinein. Hoffmeister wurde von seinem Sitze herabgeschleudert und fiel unter die Räder, während die Pferde unverletzt blieben. Als man den Unglücklichen aufhob, ergab es sich, daß ihm beide Beine und der linke Arm abgefahren worden waren; auch hatte er am Kopfe fürchterliche Verletzungen erlitten, die offenbar seinen sofortigen Tod verursacht haben mußten, denn er war bereits todt, als er unter den Rädern hervorgezogen wurde. Der Verunglückte, der Vater einer zahlreichen Familie ist, wohnte Ecke der Crawford und Lawrence Ave.

Eine neue elektrische Bahn.

Vom Staatssekretär sind Körperschaftsrechte für die „Chicago & Morgan Park Electric Street R. R. Co.“ erwirkt worden. Diese Gesellschaft beabsichtigt, eine elektrische Straßenbahn-Linie von Englewood nach Morgan Park und Blue Island zu bauen, und eine Verbindung mit dem Südseite Kabelbahn-System herzustellen. Die Bahn soll die Vincennes Road südlich entlang durch die Ortschaften Calumet, Worth, Morgan Park, West Pullman und Harvey laufen. Bis zum nächsten Spätsommer gedenkt man eine Strecke von fünf Meilen gebaut und im Betrieb zu haben.

Lohnreduktion.

Den Billet-Verkäufern an der Illinois Central Bahn ist angekündigt worden, daß ihre Gehälter von jetzt ab 33⅓ Prozent weniger betragen werden, als bisher. Dies bedeutet, daß der Lohn dieser Leute nur noch einen Dollar pro Tag beträgt. Natürlich hat die Ankündigung große Unzufriedenheit erregt, doch da das Amt eines Billet-Verkäufers schließlich von jedem, auch von Mädchen, versehen werden kann, so würden sich Leute genug finden, die etwa von den jetzigen Inhabern aufgegebenen Stellen zu besetzen. Uebrigens handelt es sich vorläufig nur um die Angestellten im Vorstadtdienst.

* Sechshundert Arbeiter und ebensoviele Fuhrleute sind gestern aus dem städtischen „Reinigungsdienst“ entlassen worden.

* Vor der ethischen Gesellschaft wird Prof. Mangasarian am nächsten Sonntag Vormittag einen Vortrag halten über das Thema: „Was ist eine ethische Gesellschaft?“ Diese Vorträge finden bekanntlich regelmäßig Sonntag Vormittags im Grand Opera House statt.

* Der polnische Graf Henry Lubienski, der die polnische Restauration auf dem Weltausstellungsplatz leitete und später einige hundert seiner Landsleute als Zuckerrüben-Bauer nach Nebraska führen wollte, ist vorläufig nach Warschau, seiner Heimath, abgereist. Er hat jedoch versprochen, wieder zu kommen und seinen Plan doch noch auszuführen.

Fälscher zurückgebracht.

Ein über den Löffel barbirter Advokat.

Vor etwa drei Wochen langte hier in Chicago Charles H. Quinn, ein 17jähriger junger Mann und angeblich Sohn eines Lack-Fabrikanten aus Cambridge, Mass., an und stellte sich dem Advokaten E. B. Felsenthal, dessen Geschäftsräume sich im Hause Nr. 125 La Salle Str. befinden, als Agent seines Vaters vor. Gleichzeitig präsentirte er einen auf $300 lautenden Check, der auf den genannten Rechtsgelehrten ausgestellt war und von demselben ohne Bedenken honorirt wurde. Später stellte sich dann heraus, daß der sonst recht geriebene Advokat von dem noch geriebeneren Sohn des Lackfabrikanten gehörig über den Löffel „lackirt“ worden war, denn der Check war gefälscht. Nachforschungen ergaben, daß der vielversprechende Jüngling seine Schritte nach Washington, D. C., gelenkt hatte. Die dortige Polizei wurde benachrichtigt und es gelang ihr auch den Missethäter dingfest zu machen. Er langte gestern in Begleitung des Detektivs Amstein hier an und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Aufgefunden.

Aus Jacksonville, Florida, ist die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß Edwin A. Waldo von Boston, der sich während der letzten sechs Monate in Chicago aufgehalten hatte und seit dem 27. März vermißt wurde, gestern Mittag in jener Stadt an der Ecke von Church und Main Str. halb bewußtlos und schwerkrank aufgefunden worden ist. Er wurde in's Hospital gebracht, wo sich sein Zustand seitdem bedeutend gebessert haben soll. Herr Waldo hatte sich hier in Chicago an gemeinnützigen Unternehmungen und allerlei Wohlthätigkeitsbestrebungen in hervorragender Weise betheiligt, war aber plötzlich am Ostersonntage auf geheimnißvolle Weise verschwunden. Seine zahlreichen Freunde waren im höchsten Grade beunruhigt und hatten sofort die umfassendsten Nachforschungen angestellt. Der Kranke hat sich gestern Abend einem Zeitungs-Berichterstatter dahin ausgesprochen, daß es ihm selbst unbegreiflich sei, auf welche Weise er Chicago verlassen habe und wie er nach Jacksonville gekommen sei. Die Vorgänge der letzten Tage seien seinem Gedächtniß vollständig entschwunden. Es heißt, daß Herr Waldo schon seit Jahren an großer nervöser Ueberreiztheit gelitten und bereits in Boston einmal einen ähnlichen Krankheitsfall durchgemacht hat. Man vermuthet, daß der bedauernswerthe Mann, als er Chicago verließ, nicht direkt nach Jacksonville ging, sondern sich vorher in verschiedenen anderen Städten planlos umhergetrieben hat. Waldos Vater ist ein angesehener Engros-Händler in Danielsonville, Conn.

Die alte, alte Geschichte!

Es stellt sich jetzt durch die von den Coronersgeschworenen anläßlich des Selbstmordes von William Anker angestellte Untersuchung heraus, daß der Betreffende durch Zufall gewisse Mittheilungen über das Vorleben seiner jungen Frau, mit der er erst 6 Monate verbunden war, erhielt, die ihn so erschütterten, daß er in Verzweiflung Hand an sich legte und wie bekannt in seiner Nr. 272 North Ave. gelegenen Wohnung erhängt aufgefunden wurde.

Mrs. Jennie Decker.

„Wie Sie wohl aussehen“

Freunde sind überrascht von der wundervollen Wiederherstellung.

„C. J. Hood & Co., Lowell, Mass.:

„Werthe Herren:—Mit Vergnügen schreibe ich Ihnen von den Wohlthaten, die ich durch den Gebrauch von Hoods Sarsaparilla empfangen habe. Jedes Frühjahr und Sommer in sechs oder mehr Jahren war meine Gesundheit durch Herzleiden und allgemeine Hinfälligkeit so geschwächt, daß mir das Leben oft als eine Last erschien. Ich wurde so

abgezehrt und schwach und blaß,

daß meine Bekannten glaubten, ich werde nicht mehr lange leben. Ich konnte fast keine Arbeit mehr verrichten und mußte mich alle paar Minuten hinlegen. Ich wurde schlimmer im Januar, verlor an Fleisch und war immer müde. Ich dachte einmal Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen und es freut mich, sagen zu können, daß ich mich besserer Gesundheit erfreue, als seit

Hoods Sarsaparilla heilt

einer Reihe von Jahren. Meine Bekannten sagen: „Wie wohl Sie aussehen.“ Ich sage ihnen Hoods Sarsaparilla hat es gethan. Ich möchte, daß die ganze leidende Menschheit diese Medizin versuchen und sich überzeugen würde. Diese Aussage ist buchstäblich wahr“. Frau Jennie Decker, Watseka, Ill.

Hoods Pillen kuriren Leberleiden, Verstopfung, Biliosität, Gelbsucht, Kopfweh, Unverdaulichkeit. 5

WALDEMAR BAUER, Friedensrichter.
Prompter Konstablerdienst. 4aplm
1161 W. North Ave., Ecke Mead Str. — Tel. W. 270.

Bett = Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

"THE HUB"
Nord-West-Ecke State & Jackson Str.

Tausende von menschlichen Augenpaaren werden eifrig die Seiten der Abendpost überfliegen auf der Suche nach The Hub's

Bargain-
Freitags Anzeige.

Hier ist sie — voll von außergewöhnlichen Werthen — überfließend von wahren Bargains — und nur gute, zuverlässige Waaren — wenn auch die Preise außergewöhnlich niedrig sind!

Wir offeriren in Männer-Anzügen
Hübsche schwarze Männer-Cheviot-Anzüge—in Sack- und Frock-Facons—auch doppelknöpfige Sacks—wirklicher „bona fide“-Werth $8, Bargain-Freitag für.......... $5.75

Wir offeriren in Männer-Ueberziehern
Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, aus dauerhaften braunen und grauen Meltons—wirklicher „bona fide“-Werth $8. Bargain-Freitag für.......... $5.00

Wir offeriren in einzelnen Männer-Röcken
Ungefähr 250 Röcke—in allen Größen, aber nur Sack-Facon—zu Anzügen gehörig, welche bis zu $15 verkauft wurden—um mit dieser Partie zu räumen, offeriren wir die Auswahl Bargain-Freitag für.......... $2.00

Wir offeriren in Kinder-Anzügen
150 Kinder-Anzüge, zwei Stücke—einfache oder doppelte Knopfreihe—wirklicher Bona fide Werth $2.50—Bargain-Freitag für.......... $1.45

Wir offeriren in langen Hosen-Anzügen für Knaben
Ungefähr 100 garantirt reinwollene Anzüge—Alter 16 bis 19 Jahre — ein Anzug, den Sie in irgend einem anderen Geschäft in Amerika nicht unter $8.00 kaufen können—Bargain-Freitag für.......... $4.50

Wir offeriren in langen Hosen für Knaben
Mehrere 100 Paar wirkliche $1.50 und $2.00 Hosen—in hübschen gestreiften Mustern—Bargain-Freitag für.......... 98c

Wir offeriren in Kinder-Kniehosen
1000 Paar guter, haltbarer und modischer Kniehosen für Kinder — keine alten Waaren, sondern frisch angekommenen und ursprünglich bestimmt, um für 35c verkauft zu werden—um die Massen heranzuziehen, zeigen wir sie an für Bargain-Freitag zu.......... 15c

Wir offeriren in Knaben-Waists
Zwei große Partien weiße Lawn und farbige Percale Blouse Waists — gleichwerthig irgend einem 75c-Artikel, der in Chicago zu haben ist—Bargain-Freitag für.......... 37c

Wir offeriren in Hosenträgern
Sämmtliche Odds und Ends unserer 50c und 75c-Partien von Hosenträgern—mit Leder- und Seiden-Corded Enden—Bargain-Freitag für.......... 13c

Wir offeriren in Unterzeug
Alle kleinen Partien und angebrochene Größen von wollenem u. Cashmere Frühjahrs-Unterzeug—ursprünglich verkauft zu $1.25, $1.50 und einige bis zu $2.00 das Stück—wenn Sie die Ihnen passende Größe finden — Auswahl Bargain-Freitag für.......... 50c

Wir offeriren in Männer-Halbstrümpfen
Extra gut geformte und nahtlose Halbstrümpfe — Frühjahrsschwere und neue Muster—sonst nirgends zu haben unter 15c—Bargain-Freitag für.......... 7c

Wir offeriren in Taschentüchern
Eine Partie von verschiedenen hundert Dutz. feinen leinenen Taschentüchern für Männer—einfach weiß und fancy gerändert, mit anderthalb-zölligem Saum — ein wirkliches 20c Taschentuch — Bargain-Freitag für.......... 7c

Wir offeriren in Knaben-Kappen
Neue und hübsche Marine-Kappen für Knaben—in anderen Geschäften für 25c und 35c verkauft—Bargain-Freitag als etwas Besonderes zu.......... 5c

Wir offeriren in weichen Hüten für Männer
75 Dutzend Crush-Hüte für Männer, in allen Facons und Farben— die schönste Partie „Crush“-Hüte, die Ihr je gesehen zu $1.50 — Bargain-Freitag für den halben Preis.......... 75c

Wir offeriren in Männer-Derby-Hüten
Vier verschiedene Facons der neuesten Frühjahrs-Derbys—in braunen und schwarzen Farben—garantirt per Hand gemacht und ganz mit Seide gefüttert—$2.50 ist was sie werth sind—Bargain-Freitagspreis nur.......... $1.50

Wir offeriren in Damen-Jackets
Die Auswahl von sämmtlichen schwarzen Jackets die von letzter Saison übrig geblieben sind—und früher für $6, $7, $8 und $9 und einige bis zu $10 das Stück verkauft wurden—Bargain-Freitag Auswahl von allen die wir haben.......... 98c

Wir offeriren in Männer-Schuhen
Die Auswahl von unseren sämmtlichen $7 franz. emailirten Schuhen—unseren sämmtlichen $7 Korksohlen-Schuhen—unseren sämmtlichen $7 franz. kalbledernen Schuhen—Bargain-Freitag für gerade die Hälfte des Preises.......... $3.50

Der Grundstein ist gelegt.
Chicago erhält eine erste, vollständig und bequem eingerichtete
Hebammen-Schule
an der Ecke 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave.,
wo die größte Carverbindung angelegt ist. Diese Schule wird mitten in der Stadt stehen, schnell und bequem von allen Seiten Chicagos zu erreichen sein und im Herbst eröffnet werden. Sie wird auch die einzige sein, welche nach deutschem Muster eingerichtet ist, genau wie in europäischen Anstalten die reinste Hebammen-Kunst lehrt und auch die Gesetze des hiesigen Gesundheits-Amtes befolgt.
Dr. Malok war der erste, der im German Medical College vor drei Jahren die Hebammen auch am Wochenbette zu unterrichten begann, und wird den nächsten und letzten Kursus den 10. April 1894 im German Medical College, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., eröffnen.
Damen, welche in der Nähe wohnen und diese Kunst erlernen wollen, sollten diese Gelegenheit benützen, und sich jetzt anmelden, da sie sonst bis 13. Str. und Laflin Str. kommen müßten. — Nähere Auskunft ertheilt
Dr. MALOK,
512 Noble Str., an Milwaukee Ave.

Todes-Anzeige.

Bertha Schmidtgen, Gattin von Hermann Schmidtgen, starb in San Diego, Cal., am 21. März, im Alter von 56 Jahren. Beerdigung am Freitag, den 6. April, um 1. Uhr, von der Wohnung, Western Ave., Rodgers Park, nach dem Rosehill-Kirchhofe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Otto im zarten Alter von 8 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 6. April, 2 Uhr, vom Trauerhause, 82 Orchard Str., nach Waldheim.

Kaum blühst Du auf, da fällst Du ab
Tief aus der Wiege in das Grab.

Die tiefbetrübten Eltern,
Otto und Bertha Häntzel,
Arthur, Sohn.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . . Sigmund Selig
Sonntag, den 8. April 1894:
30. und letzte Abonnements-Vorstellung.
Vorletzte Vorstellung der Saison!
Komplimentar-Benefiz
für SIEGMUND SELIG.
Zur Feier seines 35jähr. Schauspieler-Jubiläums.
Neu einstudirt! Neu einstudirt!
Reif-Reiflingen.
Schwank in 5 Akten von Moser.
☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. bofrsa

Wenn Ihr die besten
Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60 (Die Tonne)
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 108 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. bfb

Deutsch-Amerikanisches
Rechts-Institut
besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente ꝛc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.
Office: 84 La Salle Str. 20jbdw

Jeder, welcher Kenner von
PIANO
Werthen ist, wird keine Aufmunterung nöthig haben, um zu den während der nächsten wenigen Tagen in Lyon & Healys Umzugsverkauf quotirten Preisen zu kaufen, Ecke State und Monroe Str.

UMZUG!
Mache hiermit meine Kunden aufmerksam, daß ich mein Geschäftslokal nach No. 60 Fifth Ave. verlegt habe, man achte genau auf die Nummer.
bofr Dr. R. WOLFERTZ.

Große
Preis-Ermäßigung!
über alle Dampfer-Linien in
Schiffskarten!
von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w.
Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
General-Agenten,
145—147 Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

$22.50
— von —
Europa.
Union Ticket Office,
171 Ost Harrison Str.,
Ecke Fünfte Ave.
☞ Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 23j,bdf,1j

The Grand Cloak Co.
S. W. COR. STATE & ADAMS STS.
202 und 204 State Str., Ecke Adams.

Thatsachen und nur Thatsachen!
Freitag ist der Tag für extra Spezial-Bargains. Wir legen morgen, Vormittags um 8 Uhr die folgende Partie zum Verkauf aus. Jeder Artikel ist ein Bargain und nicht wieder zu haben. Jeder Artikel genau und thatsächlich so wie angegeben.
Broadcloth Capes in schwarz, marineblau, lohfarbig und havanna, mit hübsch bestickten Over-Cape.......... $2.95

Broadcloth Jackets mit Worth Capes, lohfarbig, marineblau, schwarz, havanna. Keine Ausschuß-Stoffe, sondern zuverlässige Waaren im Basement verkauft $1.00

Reinseidene Moire-Capes, Spitzen-Over-Cape und Spitzen-Flouncing, Basement Freitag— $2.50

Broadcloth Jackets mit großen Moire-Aermel, Moire-Kragen, Moire-Aufschlag, im Basement Freitag— $2.95

Weiße und fancy Lawn Waists, Muster-Partien, leicht beschmutzt, gewöhnlich für 75c verkauft, Freitag, Basement— 19c

Schwarze Sateen Röcke mit bestickten Ruffles, 6 verschiedene Muster, $1.75 und $2 Qualitäten, letzte Gelegenheit, im Basement— 69c

Indigo-blaue (garantirt echtfarbig) Wrappers, gefältelte Front, mit Watteau-Plaits, werden für $1.00 verkauft, Freitag, Basement— 39c

Speziell feine Facons in Percale Wrappers, Watteau-Rücken, Jardeau-Front, alle neuen Schattirungen.......... 49c
Flanellette Wrappers, neue Muster, große Circular Ruffle, Empire Style... 98c
Elegante Cambric Fancy franz Kattun Wrappers, reguläre Tea Gowns, Shirred Yoke, gefältelte Front, reich drapirte Oberärmel.......... $1.95

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera“	Mai 2.,	Juni 13.
„Dresden“	Mai 9.,	Juni 20.
„Stuttgart“	Mai 16.,	Juni 27.
„Darmstadt“	Mai 23.,	Juli 4.
„Weimar“	Mai 30.,	Juli 11.
„München“	Juni 6.,	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80.
Nach Lage der Plätze
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Cajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schuhmacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, ꝛc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Zwischendeck-Billette
billiger wie je.
Kauft jetzt.
Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Irving Place Hotel,
(früher „Hotel Figaro“)
1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York.
Wir empfehlen dasselbe unseren Geschäftsfreunder und deren Familien zur gefäll. Benützung; verbunden mit 1. Klasse Restauration, ist es im Herzen der Stadt gelegen. New York, den 10. Febr. 1894.
Ch. von Krebs, Manager.

FR. HOLLENDER & CO.,
Importeure der besten deutschen Biere
Office & Wholesale Department:
115 to 119 ELM ST., NEW YORK.
Branches: "RATHSKELLER" Staats Zeitung B'l'dg
273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St
149 W. 125th ST., & 156 to 158 W. 126th ST.
1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th Str.
179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL.

Naegelis Hotel,
Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll H. Naegeli 21mz,3mo

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Große Oper.
Alhambra—The White Squadron.
Chicago Opera House—Erminie.
Clark Str.-Theater—Eight Bells.
Columbi—In Old Kentucky.
Empire—A Seaside Belle.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—The Danger Signal.
Hooleys Theater—Professors Love Story.
McVickers—A New Magdalen.
Schillers—Charleys Uncle.
Windsor—Lillie Clay Co.

Wieder einmal die Hunnen.

Aus der Connellsviller Coke-Region Pennsylvanias (Fayette Co.) kommt schlimme Kunde. Etwa die Hälfte der Coke-Arbeiter hat die Arbeit niedergelegt und sich mit den zahlreichen Arbeitslosen verbündet, um nun — angeblich zu einer Armee von zehntausend Köpfen angeschwollen — die ganze Coke-Region zu terrorisiren. Ueber die Ursachen, welche zu dem Ausstand führten, wird in den betreffenden Depeschen wenig gesagt, dafür wird aber um so häufiger und nachdrücklicher betont, daß die Ausständigen fast sammt und sonders Ausländer sind: „Slaven und Hunnen". Die Anführer sind „Amerikaner", und diese sind angeblich vernünftig und rathen zur Ruhe und Mäßigung. Aber die wilden Horden roher Ausländer achten nicht auf den guten Rath. Mit Büchsen, Revolvern und Knütteln bewaffnet, durchziehen sie die Gegend, um die bei der Arbeit gebliebenen Leute mit Gewalt zum Anschluß an die Strikebewegung zu zwingen. Die ganze Coke-Region ist in den Händen der „Fremden", blutige Zusammenstöße fanden statt und andere sind zu erwarten.

Das ist ungefähr der Inhalt der Depeschen.

Hiernach zu urtheilen, sind diese Hunnen und Slaven eine große Gefahr für das Land, und die Regierung würde wohl daran thun, energisch einzuschreiten, und in Zukunft solch' gefährliche Bevölkerungselemente fernzuhalten. Das erstere wird jedenfalls von Seiten der örtlichen Behörden prompt und nachdrücklich geschehen, denn man hat in Pennsylvania einigermaßen Uebung in der Niederwerfung rebellischer Arbeiter. Daran thut man vollkommen recht, je schneller ein solcher Zustand, wie der geschilderte, zu Ende gebracht wird, desto besser für alle Theile. Unrecht aber wird es sein — und das wird nicht ausbleiben — wenn man jene Vorkommnisse zum Anlaß nimmt, um erneute Agitation gegen die Einwanderung von Slaven und Ungarn im Besondern, und gegen das „fremde" Element überhaupt.

Zu verdammen ist das Auftreten der ausländischen Coke-Arbeiter von Jedermann, auch von oder am meisten von den ihnen Günstiggesinnten, aber ein gerechter Beurtheiler der Lage wird auch nach den Ursachen forschen.

Niemand kann abstreiten, daß die Leute, die da heute zügellos mit Büchse und Revolver bewaffnet die pennsylvanische Coke-Region durchstreifen, bei ihrer Ankunft hier die friedlichsten Absichten hatten. Zumeist waren sie, wie gar nicht mehr bestritten wird, von den Agenten der Coke- und Kohlenbarone zur Einwanderung veranlaßt worden. Man machte ihnen Versprechungen von hohem Lohn und stetigem Verdienst, und sie verließen Heimath und zum Theil Familie, um hier das „Glück" zu jagen. Um aus diesen Leuten Aufrührer und Mordgesellen zu machen, dazu hat es jedenfalls einer ganzen Reihe Enttäuschungen, fortgesetzter Behandlung bedurft. Der Landessprache unkundig, mit den Verhältnissen nicht vertraut, werden sie leicht die willigen Opfer von Aufrührern, um so mehr, als man ihren Klagen nur zu häufig mit Haß und Verachtung begegnet. Einmal aufgerüttelt, kennen die Leute kein anderes Mittel sich geltend zu machen, als rohe Gewalt, bis Gewalt sie wieder von ihrem Rausche kurirt.

Die Führer aber, die schlauen Irländer, die ja, sowie sie mit anderen Fremden in Berührung kommen, zu Amerikanern werden, waschen ihre Hände in Unschuld — sie haben ja immer von jeder Gewaltthat abgerathen, und [illegible] Vorgehen! Daß sie die Hunnen und Slaven erst aufreizen, davon sagen sie nichts, wie sie ja auch nichts dafür können, wenn die dummen Kerle sich die Köpfe blutig rennen. — Die Kastanien, welche die „Hunnen" aus dem Feuer holen, schmecken den Irländern gar prächtig.

Unser Raubbetrieb.

Wie man drüben von fachmännischer Seite über die hier auf allen Gebieten des Bodenbetriebs, der Landwirthschaft, des Bergbaues usw. herrschende Raubwirthschaft urtheilt, zeigen die folgenden Sätze eines Artikels, den ein bedeutender Fachmann, Dr. Karl Ochsenius in der „Köln. Ztg." vom 22. März veröffentlicht:

„.... Und wohin in unserem Klima nicht rationelle Ackerwirthschaft führt, kann man recht drastisch in den östlichen der Ver. Staaten sehen. Diese sind schon seit fast 60 Jahren so weizenmüde, daß man aus den großen Städten [illegible] fährt; von lachenden Fluren und Feldern keine Spur. Alles Nöthige kommt auf den Bahnen und Wasserwegen aus dem Westen von Chicago her. Erst in jüngster Zeit [illegible] Versuche der Abhilfe [illegible] der Westen allmälig in seinen östlichen Bezirken getreidemüde wird. Raubbau in jeder Form ist überhaupt die Devise des Yankees, obschon warnende Stimmen nicht fehlen, die behaupten, daß [illegible] Bergwerke, Ackerland, Wälder, Flüsse und sogar Häfen zu ruiniren. Nord-Amerika ist ein junger Riese, aber schon mit dem Keime der Schwindsucht im Leibe...."

Mißbräuche bei der Naturalisation.

Die Aufdeckung einiger Betrügereien bei der Naturalisirung Eingewanderter hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal auf die leichtfertige Art und Weise, mit der mitunter Bürger gemacht werden, gelenkt, und nach echt amerikanischer Art schreit Alles im Chor nach schärferen Gesetzen, um die Uebelstände in der Zukunft unmöglich zu machen. Die Richter, welche das Bürgerrecht verleihen dürfen, wollen eine Versammlung abhalten, um über die nothwendigen Schritte zu berathen, und ein Assemblymitglied hat schon eine ganz merkwürdige Bill eingereicht. Diese Bill haben wir schon kurz besprochen, wollen aber noch einmal erwähnen, daß nach Herrn Lawsons Vorschlag jeder Applikant ein Gesuch einreichen soll, in welchem er beschwört, daß er weder Anarchist noch Polygamist noch sonst ein — ist ist u.s.w. Dann soll in jedem einzelnen Falle eine reguläre Prozeßverhandlung stattfinden, bei welcher der Distriktsanwalt im Namen des Staates der Verleihung des Bürgerrechtes opponirt, welches nur gewährt werden darf, wenn der Applikant die Gründe des Staatsanwalts erfolgreich zu widerlegen im Stande ist.

Diese von Unverstand und Nativismus gezeitigte Maßregel ist natürlich durchaus unpraktisch, thöricht und ganz undurchführbar. Sie würde die Erwerbung des Bürgerrechts derart erschweren, daß nur ein geringer Theil der eingewanderten Bevölkerung überhaupt einen Versuch machen würde, es zu erhalten. Wenn jetzt vernünftige Leute in wohlwollender Weise von der Lawson-Bill sprechen, so ist das nur dadurch zu erklären, daß sie den Inhalt der Maßregel überhaupt nicht kennen. Wir sind überzeugt, daß ein einmaliges Durchlesen der Maßregel bei neun Zehntel der Bürger genügen würde, um in ihnen die Ueberzeugung hervorzurufen, daß dieser thörichte Vorschlag nicht schnell genug in das Meer der Vergessenheit geschleudert werden kann.

Die Herren Richter, welche sich über die Verbesserung der Naturalisationsgesetze berathen wollen, könnten sich diese Mühe sparen. Wir brauchen gar keine Verschärfung der Bestimmungen, wir brauchen bloß eine strikte Einhaltung derselben. Die Richter selbst tragen den größten Theil der Schuld, [illegible] jeder Wahl bleiben die Gerichte bis in die späte Nacht hinein geöffnet und die Fabrikation von Bürgern geht mit beinahe unanständiger Hast vor sich. Die Applikanten werden von damit betrauten Angehörigen der politischen Organisationen vor den Richter gebracht, wie Schafe zur Schlachtbank geführt werden, und wenn der Kandidat für das Bürgerrecht die paar ihm vorgelegten Fragen nicht beantworten kann, so hilft der Politiker aus, der hinter ihm steht. Die Richter arbeiten wie mit Dampfkraft [illegible] schaffen, sie berücksichtigen nur, daß jedes neue Bürgerpapier ihrer Organisation eine weitere Stimme bei der bevorstehenden Wahl sichert.

Was würden uns nun neue, schärfere Bestimmungen nützen, wenn die mit ihren Ausführungen betrauten Beamten wiederum bereit sind, sich mit der Einhaltung der unumgänglich nothwendigen Formalitäten zu begnügen und den Geist des Gesetzes ganz außer Acht zu lassen? Wenn die Richter jeden Applikanten mit der Sorgfalt prüfen würden, welche ihnen das Gesetz zur Pflicht macht, wenn sie sich nicht mit Ausführung des leeren Buchstabens begnügten, sondern so handelten, wie es von ihnen stillschweigend erwartet wird, so würden nicht große Massen von Einwanderern [illegible] unseren Institutionen keine Ahnung haben [illegible] für wen sie stimmen. Das Gesetz ist nicht mangelhaft, seine Ausführung ist es. Nicht von Albany aus ist Abhilfe zu erwarten, sie kann in den Gerichten herbeigeführt werden, ohne alle Hilfe [illegible]. Die Richter sollen ihre Pflicht thun, [illegible] ob die Organisation, der sie ihre Aemter verdanken, ein paar weitere Stimmen braucht.

(„N. Y. Staatsztg.")

Vom Unglück verfolgt.

Der „Köln. Ztg." wird am 15. März aus Madrid geschrieben: Wieder einmal ist die vom Schicksal schon so schwer heimgesuchte Stadt Santander [illegible] die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Es hat sich herausgestellt, daß sich in den Trümmern des Dampfers Cabo Machichaco noch eine Menge Dynamit — man spricht von 4000 Kilogramm — im Hintertheil des Schiffsrumpfes befindet, deren allmälige Zersetzung Stadt und Hafen mit einer neuen Katastrophe bedroht. Irgend ein Stoß oder eine unvorsichtige Berührung kann eine Explosion des freigewordenen Nitroglycerins zur Folge haben. [illegible] Das Ministerium hat infolgedessen die sofortige Absendung einer Kommission beschlossen, die Anordnungen [illegible] die schwierige Lage erfordert. Im Fall die Sprengung [illegible], werden alle Wohnungen im weiten Umkreis geräumt werden. [illegible] im November v. J., wo diese [illegible] Außerdem wird die Stadt [illegible] Infanterie und Gendarmerie [illegible] die verlassenen Häuser keinem räuberischen Gesindel, das sich bei solchen Gelegenheiten immer einzustellen pflegt, zum Opfer fallen, und ausbrechendes Feuer sofort gelöscht werden kann. Die Erschütterung wird wahrscheinlich furchtbar sein, aber es bleibt nach Ansicht der Sachverständigen kein anderer Ausweg.

Eine nützliche Kaktusart.

Für die unzähligen Liebhaber von Stimulantien, die ohne üble Nachwirkung bleiben, für die Millionen zeitweiser Opfer des „Katzenjammers" und für die Heilwissenschaft kommt eine willkommene Kunde aus dem Südwesten. Es handelt sich zwar um nichts absolut Neues, wohl aber um Etwas, das bis jetzt Allen, mit Ausnahme einer Anzahl von Indianerstämmen, so gut wie unbekannt ist. Unter Vorbehalt wissenschaftlicher Prüfung sei Nachstehendes einstweilen zum Besten gegeben:

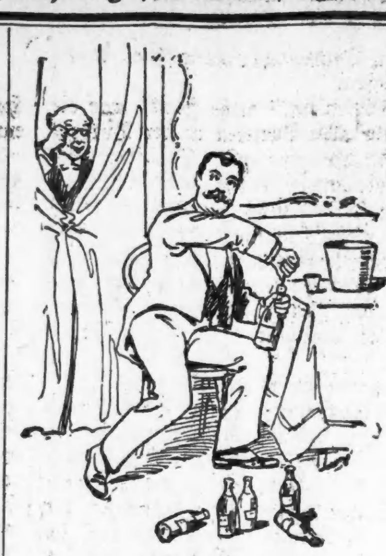
In unserem Indianerterritorium, sowie in einem Theile von Mexiko wächst eine sehr interessante Art Kaktus, welche von den Kiowas und anderen südlichen Indianerstämmen als Berauschungsmittel, ähnlich wie der orientalische Haschisch, gebraucht wird. Mit Mäßigung genossen, soll dieser Kaktus eines der mächtigsten Stärkungsmittel der Lebensthätigkeit sein. Wie das berühmte peruanische Coca, und auch das Haschisch, soll es die körperliche Thätigkeit dermaßen anregen, daß man mehrere Tage lang ohne Schlaf schwer arbeiten kann. Was aber am merkwürdigsten klingt, es soll keinerlei Reaktion oder Rückschlag auf die wunderbare Wirkung dieses Stoffes folgen. Den Katzenjammer, der sich nach dem Rausch einzustellen pflegt, verscheucht es sofort, ohne seinerseits irgend einen Katzenjammer im Gefolge zu haben. Es ist aber kein Narkotikum oder Opiat.

Die Indianer kauen die Herzen dieses Kaktus und verschlucken sie. Alsdann fühlen sie sich hoch über die Nichtigkeit des gewöhnlichen Lebens erhaben, sie sind sozusagen aus sich selbst herausgehoben! Sie träumen und sind doch zugleich außerordentlich wach. Denn der Verstand ist nicht umwölkt, sondern zu hochgradiger Thätigkeit gesteigert, ebenso wie die Körperkräfte.

Bei den südlichen Prairie-Indianern gehört das Essen dieser Pflanze theilweise zu den Religionsgebräuchen, und außerdem gilt dieselbe als Heilmittel für alle Krankheiten, ganz besonders aber für die Auszehrung. Während ihrer heiligen Feste bleiben die Kaktusesser tagelang in jenem Zustande der Ekstase. Jeder ißt ungefähr jede Stunde ein Kaktusherz. Dabei werden seltsame, für den Uneingeweihten fast unheimliche Zeremonien ausgeführt und entsprechende Lieder gesungen. Alle Betheiligten geberden sich wie von einer höhern Macht inspirirt.

Diese Kaktusart kommt übrigens in mehreren verschiedenen Gattungen vor; den Ureinwohnern vom nördlichen Mexiko sind vier solcher Gattungen bekannt, deren eine, von riesigem Umfange, für ein noch mächtigeres Heilmittel gilt, als der Kaktus der Kiowas, und von den Eingeborenen „Hicurri" genannt wird. Bisher kam es nun hin und wieder vor, daß Weiße in unseren südlichen Wüsten bei Wassermangel und brennendem Durst den Saft aus vorgefundenen Kaktuspflanzen aussaugten, als nothdürftiges und einziges Hilfs- oder Erleichterungsmittel; auf einen Kaktus der obigen Art aber scheinen sie dabei noch nicht gestoßen zu sein, oder sie haben sich wenigstens nicht veranlaßt gesehen, der Welt Mittheilung davon zu machen.

Das ethnologische Bureau hat jüngst der John Hopkins-Universität eine Anzahl Kaktusherzen, wie sie von den Kiowas genossen werden, zugesandt, damit dieselben — zum ersten Mal — einer sachverständigen analytischen Prüfung unterworfen werden und das Prinzip dieser Pflanze rein gewonnen wird. Man erwartet wirklich solcherart eine sehr werthvolle neue Medizin zu erhalten. Wenn sich die Angaben darüber in vollem Umfange bestätigen sollten, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß dieser Kaktus überall, wo es angeht, auch künstlich gebaut wird.



Guter Rath.

Freundchen ich rathe dir noch heute Nacht, ehe du zu Bette gehst, eine Dosis Carlsbader Salz zu nehmen, und eine weitere Dosis morgen früh — wenn du einen klaren Kopf morgen haben willst. — Es wird dir gut thun. Aber nehme nur das ächte, natürliche Salz — du würdest keinen künstlichen Wein trinken? Dann mußt du auch kein nachgeahmtes Carlsbader Salz nehmen.

„Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Bilder-Agenten. Commission. 857 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Maschinen-Arbeiter in Möbelfabrik. 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Hufschmied, erster Klasse Mann. 21. und Loomis Str. dfr

Verlangt: Erfahrener Treiber für Laundry. Referenzen und Sicherheit verlangt. Offerten: L. 64, Abendpost. dfr

Verlangt: Ein junger, lediger Blumengärtner, der englisch spricht. John Schoepfle, Ecke Blucher und Noble Ave., nahe Sheffield.

Verlangt: Küfer, um Whiskey-Fässer zu repariren. 117 E. North Ave.

Verlangt: Ein alter Mann, um Saloon reinzumachen. 563 S. Wood Str.

Verlangt: Painters, die auch tapezieren können. Wied, 169 Augusta Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden Bescheid weiß und sich sonst im Hause nützlich macht. — H. Licht, 149 W. Madison Str., Oak Park. (Nehmt Electric Car.)

Verlangt: Ein starker Junge an Brod. Sofort.— 227 E. North Ave.

Verlangt: Sofort, 500 Agenten für illustrirte „Worlds Fair", 200 prachtvolle Bilder mit deutschem Text, elegant gebunden, nur $3.00 Retail.— Chicago Book Co., 611 Masonic Temple.

Verlangt: Gute Carpenters, Inside-Arbeit. 24. und State Str. dfr

Verlangt: Ein starker Junge; einer, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Junge, an Brod zu helfen. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. Zeugnisse verlangt. 3147 Union Ave.

Verlangt: Zwei Abbügler an Hosen und ein Vorbügler. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. dmd

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Vests. Dampfkraft. H. Ecker & Sons, 474 N. Robey Str. mdo

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider. Hohe Preise bezahlt an tüchtigen Arbeiter. Alaska Fur Co., 159 State Str. mdo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 631 Western Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein hübsches junges Mädchen als Clerk in einem Bäcker-Store. Lohn $2. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 368 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 214 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Oblert, 117 Austin Ave., oben. Vorzusprechen Freitag Morgen nach 10 Uhr.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 108 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Kleines Mädchen zum Aufpassen eines zweijährigen Kindes. 2810 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Champlain Ave., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen, die sofortige gute Stellungen auf der Nordseite wünschen, wollen vorsprechen: 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 150 Bissell Str. Nachzufragen im Store. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; kann auch nach Hause schlafen gehen; muß zu kochen verstehen. 61 Willow Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 235 Heine Str., Ecke Armitage Ave.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen, welches waschen, bügeln und etwas kochen kann. Lohn $4. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kinder und zweite Arbeit. 708 N. Park Ave.

Verlangt: Haushälterin für einen ledigen Herrn. Offerten erbeten K 81, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 914 Warren Ave.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 481 Ashland Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung. 48 30. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 531 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. Empfehlungen verlangt. 956 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Waschen und Bügeln verstehen. Kleine Familie. 847 Warren Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das deutsch und englisch spricht und Hausarbeiten versteht; muß auch im Store mithelfen. Stetiger Platz. 176 Polk Str., im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 330 W. Indiana Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder Frau in kleiner Familie. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Eine gute Köchin zur Hilfe des Kochs. Briefe unter: K. 61, Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches auch kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. 1928 Wellington Ave., Lake View. dfr

Verlangt: Frau in mittlerem Alter, oder auch Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. 430 N. Lincoln Str. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kinder und zweite Arbeit. 708 N. Park Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in kleiner Familie. 19 Carl Str., 3. Stock.

Verlangt: Ein gutes Mädchen; guter Lohn und gute Behandlung. Nur eine gute braucht vorzusprechen. 3147 Union Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch können. 17 Lane Place, nahe Center, und 1 Block von Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 151 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Zu erfragen: 1462 E. Ravenswood Park, Ravenswood Station.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Sedgwick St., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 Fremont Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1734 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1510 Lill Ave., oben.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu melden bei Chas. Zoehrns, 280 Clybourn Ave. dff

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen von 5 bis 7 Uhr Abends. 134 Sigel Str., oberer Stock. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen, welches im Diningroom erfahren ist. Restaurant, 280 Sedgwick Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 964 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry- und etwas Hausarbeit. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende zuverlässige Frauensperson, welche deutsch und polnisch spricht, in Stall und Haus. 635 Noble Str. dfr

Verlangt: 25 Mädchen für Familien und Restaurationen. Frau Brodsky, 294 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Mrs. Schleis, 159 W. 18. Str. 4aplw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4451 Lincoln Str., Ecke 45. Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 471 Wells Str. md

Verlangt: Aeltere Person zu einem Kind zu tenden. 90 S. Clinton Str., Saloon. md

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 Aberdeen Str., 3. Flat. md

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 417 Marshfield Ave. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 412 Troy Str., 1. Flur, nahe Douglas Park. dmd

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen, Abwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen, Gouvernanten, zweite und Hausmädchen. Kommt fertig zur Arbeit. Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee, nahe Center St., Stellenvermittlungs-Bureau. Telephon North 612. 13jlm

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26jlm

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19mjlm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13nlj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, um einen Bäckerstore zu übernehmen. Auskunft von 9 bis 12 Uhr Morgens, 4 bis 5 Uhr Nachmittags. 13 22. Place.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge, welcher Zigarrenmachen lernen will, sucht einen Platz. 146 Melrose Str., Groß Park. mdo

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Barkeeper. Kann auch am Tische aufwarten. Offerten: K. 75, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein gebildeter Mann mittleren Alters unverheirathet, sucht Stellung; spricht und schreibt englisch; kann Kaution stellen. Offerten unter N 74, Abendpost. 3aplw

Gesucht: Lediger, sehr guter Wurstmacher, kann auch Store tenden, sucht Arbeit. Schnell, 4508 Paulina Str. dfrsa

Gesucht: Ein guter Bäcker, erste oder zweite Hand an Cakes, sucht Stelle. Briefe erbeten: L. 66, Abdp.

Gesucht: Ein eingewanderter starker Junge von 17 Jahren, spricht deutsch und böhmisch, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adresse: Hermann, 381 W. 18. Str.

Gesucht: Tüchtiger Piano- und Orgelspieler sucht beständiges Engagement. Offerten: N. 79, Abendpost. dfsa

Gesucht: Ein junger verheiratheter kräftiger Mann sucht Stelle als Treiber oder sonstige Arbeit; kann 75 Dollars Kaution stellen. Offerten C. S., 29 Rees Str.

Gesucht: Ein guter Costum-Rockschneider, der auch andere Arbeit verrichten kann, sucht beständige Arbeit. 202 Mohawk Str., 1. Stock.

Gesucht: Ein junger Butcher, ist drei Jahre hier, wünscht Beschäftigung; versteht jede Arbeit; spricht deutsch, polnisch und englisch. Adresse L 67, Abdpst.

Gesucht: Tüchtiger Ingenieur-Maschinist sucht eine gute Stelle. R. Gerlach, 913 Clybourn Ave. mdosa

Gesucht: Ein junger Mann, der ein Jahr Bartender war und willens ist zu arbeiten, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adresse: A. Herman, W. 18. Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, der englischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung. Adr. N. 57, Abendpost. 3aplw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, gebildete Frau sucht Tags über in besseren Häusern Beschäftigung. L. 83, Abendpost. md

Gesucht: Deutsche Wittwe, welche gut waschen und bügeln kann, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Adr. L. 84, Abendpost. md

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Business-Lunch-Köchin. Adr. M. G., 327 Clybourn Ave., hinten. md

Gesucht: Eine gute Restaurant-Köchin sucht Stelle. Mrs. Burri, 578 N. Halsted St., 1 Treppe hoch. mdo

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Person sucht Stelle als Haushälterin. 587 Larrabee Str. dfrsa

Gesucht: Ein 16jähriges Mädchen sucht einen Platz für leichte Hausarbeit. 1623 47. Str., oben, hinten.

Gesucht: Haushälterin, erfahrenes, anständiges Mädchen, von gutem Aeußeren, sucht Stellung bei Wittwer hier oder außerhalb. 648 Orchard Str. dsa

Gesucht: Kleidermacherin sucht in und außer dem Hause Arbeit. 46 Rees Str., Nordseite.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 14jährigen Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin.. 2952 Main Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschstellen in und außer dem Hause; auch Reinmachen. 161 Cleveland Av. unten, hinten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Buggy und Geschirr. Kein Gebrauch dafür. 248 W. Division Str.

Zu verkaufen: $35, ein gutes Pferd und Carpenter-Wagen. 399 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 640 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde. Eigenthümer krank. 519 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Prachtvoller Neufundländer Hund, billig; ausgezeichneter Wachthund. 633 Cleveland Av.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Rest von Möbeln und Kücheneinrichtung, sofort, billig. 521 N. Clark Str., hinten, Basement.

Hier: Elegantes Combinations-Sideboard-Foldingbett, Kostenpreis $125, nur $30. Feine Eisbox. 106 W. Adams Str. mdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,ddsabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
163 State Str., Nordost-Ecke Monroe.,
Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mzbw

Zu verkaufen: Verschenkt—Ein hübscher illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgebung, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten u.s.w zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt, oder an Alle gegeben, die es in der Hauptoffice abholen. S. E. Groß,
4ap,10t Südost-Ecke Dearborn und Randolph.

Verlangt: Alle Bügler und Baisters zur Massenversammlung, 636 Milwaukee Ave., Donnerstag, den 5. April, Abends 8 Uhr.

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21mzlm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17mzlm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fbljdidosa

Damen, welche Niederkunft erwarten, finden gutes Heim zu mäßigen Preisen vor, während und nach Entbindung. Rath, Hilfe in Frauenangelegenheiten. Mrs. E. Engels, Geburtshelferin, 227 W. North Ave. 6mz,1m,ddf

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adressire Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29zlm

Madison Medical Institute, etablirt 1860. — Chicagos leitende Spezialisten in chronischen und delikaten Frauen- und Männer-Krankheiten. Elektrizität in Anwendung. Monatlich $5, incl. Medizin. Rezepte $2. Freitag und Sonntag von 10 bis 12 für Arme, für 50c. — 69—71 Dearborn Str., Zimmer 5. 19mz,1j

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9mz,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Ich empfehle Frau Dr. Burkart, 13 N. Curtis Str., als Geburtshelferin; sie ist der beste Arzt, den ich je gebrauchte. Frau J. C. Lary, 350 W. Lake Str.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jubw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bargain für Grocers! Ausgezeichnet gelegener Grocery-Store mit großem Waarenlager und vollständiger Einrichtung muß unbedingt zu jedwedem Preis losgeschlagen werden. Dieser Platz ist vorzüglich nach jeder Richtung. Kommt und macht Offerte. 412 E. North Ave.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft mit guter Privatkundschaft, Maschinerie, Pferden und Wagen, billig. 5013 S. Carpenter Str. —sa

Zu verkaufen: Meat Market, wegen zweier Geschäfte. 121 Austin Ave. mdofr

Zu verkaufen: $75 kaufen ein gutes Schneider-Geschäft. 233 Ogden Ave. —sa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Nähmaschinen-Geschäft, ein Konzert-Piano, eine Orgel, 60 alte Nähmaschinen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts für halben Werth. 635 Noble Str. mdo

Zu verkaufen: Billig, Cash-Grocerystore, guter Platz; billige Miethe. 798 Girard Str., nahe W. North Ave. mdo

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfalls, Zigarren-Fabrik, 20 Jahre altes Geschäft, Kundschaft für 8—10 Arbeiter. Auch Pferd und Buggy zum Abliefern. 666 S. Halsted Str. 2aplw

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store, nur $200, gute Gelegenheit für den rechten Mann. 143 North Ave., im Hinterhaus. dimido

Zu verkaufen: Stiefel- und Schuhgeschäft, billig; muß bis zum 1. Mai verkauft sein. Store und Wohnung zu vermiethen auf lange Zeit. 643 S. Canal Str. 3aplw

Zu verkaufen: Ein gutes Barbiergeschäft mit guter Kundschaft an der Nordseite, Krankheit halber. Zu erfragen K 85, Abendpost. dmido

Zu verkaufen: Ein altetablirter, gutgehender Butcherstore, mit Pferd und Wagen. Zu erfragen 147 S. Water Str. 3aplw

Zu verkaufen: Ein seit vier Jahren mit gutem Erfolg geführter Butchershop mit vollständiger Ausstattung, nebst Hauseinrichtung. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Näheres bei Frank Kitters, 5737 Dearborn Str., oder J. H. Kraemer, 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. dmd

Zu verkaufen: Billig, ein Schneider-Shop mit 4 Maschinen, Knopflochmaschine u.s.w. 726 Clybourn Ave. Zu sprechen Vormittags oder Abends nach 6. didosa

Zu verkaufen: Restaurant, billig, sofort. 193 N. Halsted Str. ddj

Brillante Gelegenheit!
Ausgezeichnet gelegener Grocery-Store mit großem Waarenlager und Einrichtung, Pferd und Wagen muß unbedingt sofort zum Spottpreis von $575, theilweise an Zeit, verkauft werden. Billig für $1000. 684 31. Str. Offen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Nachmit.

Zu verkaufen: Eine gute Candy-Route, billig: muß sofort wegen Familienangelegenheiten nach Deutschland. Offerten: L. 68, Abendpost. dosa

Zu verkaufen: 5-Kannen-Milchroute mit Pferd und Wagen, billig. Nachzufragen: 18 Fremont Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fisch- und Delikatessen-Gechäft für $75. 511 26. Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, Howe Str., billig. Nachzufragen: 18 Fremont Str.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, ein profitables Zigarren- und Confectionery-Geschäft mit eleganter Soda-Fontaine, billig. Todesfall die Ursache. Billige Miethe. Guter Platz. Zu erfragen: 634 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Sofort, kleines Restaurant, Nordseite, wegen Abreise spottbillig, passend für junge Eheleute. L. 63, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Wagenmacher-Shop mit Werkzeugen. Bensonville, Ill., 17 Meilen westlich von Chicago. Charles Martin, Eigenthümer. 4alw

Beste Gelegenheit in Chicago: Der feinste Grocery-Store an der Nordseite ist sofort spottbillig zu verkaufen. Dieses Geschäft besteht seit Jahren. Großes Waarenlager von feinsten importirten und hiesigen Waaren. Großartige, vollständige Einrichtung. Gutes Pferd und Wagen. Alles für nur $1350, billig für's Doppelte; theilweise an Abzahlung. Nur ernste Käufer mögen sofort vorsprechen. 245 Sedgwick Str., nahe Division Str. Nehme auch gutes Grundeigenthum in Tausch.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kaffee- und Thee-Geschäft, mit sehr gutem Kundenkreis, sammt Pferd und Wagen, wegen Krankheit billigst. Adresse: W. 4, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhmacher-Shop mit Einrichtung, billig. 5308 Princeton Ave.

Zu verkaufen: 100 Dollars kaufen Zigarren- und Candy-Store. Billige Miethe. 731 Clybourn Ave. dfr

Zu verkaufen: $350 kaufen 20 Jahre etablirten ausgezeichneten Cash-Grocery- und Bäckerei-Store. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Abschlagszahlungen angenommen. 592 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market, mit Property, wegen Geschäftsveränderung. 336 Ward Str. dff

Zu verkaufen: Ein Bargain, Wagen- und Hufschmied-Shop; guter Platz für Jemand, welcher deutsch spricht. 344 W. Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Pooltisch. 660 N. Ashland Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Kaffeeroute mit Pferd und Wagen, oder Partner gesucht. Näheres: 185 Orchard Str., oben.

Grocers, aufgepaßt!
Verkaufe einen der bedeutendsten Grocery-Stores mit riesigem Waarenlager und hocheleganter Einrichtung, Pferd und Wagen zum Spottpreis von $1900, theilweise an Abzahlung, oder komme wer einen großartigen Bargain haben will und mache Offerte! Muß verkaufen. Muß verkaufen. 1559 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine 2½-Kannen-Milchroute mit Pferd und Wagen. 556 Hastings Str. dfr

Zu verkaufen: Butter-Store und Grocery, sehr billig; vier Zimmer u. Basement, Miethe $12, Lease nach Belieben. 293 W. Fullerton Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Eine Grocery in ausgezeichneter Geschäftslage, wegen Familienverhältnissen sehr billig. 391 Clybourn Ave. dosa

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Stock und Wohnung, Miethe billig; gute Gelegenheit für den rechten Mann; Eigenthümer hat ein anderes Geschäft. 1310 63. Str., Englewood. —mo

Zu verkaufen: Guter Meat Market, Nordseite. A. B. 205, Abendpost. 5aplw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Billige Miethe. 279 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Gutes, gangbares Geschäft; bringt nachweislich $15 bis $18 die Woche, sofort wegen Abreise. Preis $325. 519 Milwaukee Ave., Zimmer 8.

Zu verkaufen: Ein guter Schuhmacher-Shop. Vorzusprechen: 816 35. Str.

Zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: Eck-Butcher-Shop, oder Partner mit $600. Zu erfragen: 13 Mohawk Str., Findler. dfsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in Lake View; muß verkauft werden wegen Todesfalls. Gute Nachbarschaft. 853 Southport Ave. J. Moebus. 31zlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:
Ein elegantes hohes Basement, gutes Licht und mit Dampfheizung versehen, 50 bei 80 Fuß, an der Nordwest-Ecke Randolph Str. und 5. Ave.; passend für ein erster Klasse Bierlokal.
Nachzufragen Jacob Weil & Co., 56 5. Ave., Garden City Block. 3xp10t

Zu vermiethen: Ein guter Fleischerladen mit Fixtures. Ecke Elston Ave. und Clybourn Place. mdo

Zu vermiethen: 1214 Lincoln Ave., moderne 4- und 6-Zimmer-Wohnungen. Nachzufragen Sieck, 1110 Lincoln Ave. 2aplw

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Cottage und Lot an gute Leute ohne Kinder. 460 Southport Ave.. Zu erfragen beim Janitor, 245 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer. 128 Wells Str., oben. Miß Bonjack. Zu erfragen Abends nach 8 Uhr.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer in einem Hinterhause an ruhige Leute, $10. 43 Clifton Ave., bei Center Str.

Zu vermiethen: Ein Bäckerei-Store mit zwei Wohnzimmern. 196 W. Erie Str.

Zu vermiethen: Billig, ein gutes Restaurant; nehme auch Partner, um Restaurant zu eröffnen. Gut Köchin bevorzugt. 342 S. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein sehr guter Butcher-Store. 909 Clybourn Ave. dfr

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer mit Bettzimmer, unmöblirt. 73 E. Kinzie Str. dfr

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen. $1.00 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 5aplmdosadi

Zu vermiethen: Ein 5-Zimmer-Haus mit Barn und Shop, geeignet für ein Bier-Bottling- oder Sodawasser-Geschäft. Nachzufragen: 446 oder 602 W. 14. Str. 31mzlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store mit kleiner Wohnung, in guter Geschäftslage, um einen Stationery-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Geschäft einzurichten. Adresse: N. 95, Abendpost. mdo

Zu miethen gesucht: Ein Store nebst Wohnung in guter Lage, um einen Saloon anzufangen. Offerten: N. 98, Abendpost. mdo

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter K 90, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Blacksmith mit etwas Kapital, der Pferde beschlagen und vor dem Feuer arbeiten kann. 194 Austin Ave. F. Selecky.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargains in Grundeigenthum:

Lot und 3stöckiges Brickhaus und Brick-Cottage an Centre Str., nahe Seminary Ave., modern,	$7300
Lot und 2stöckiges 12-Zimmer-Brickhaus, modern, Clifton Ave., nahe Garfield Ave.	6200
Lot und 2stöckig. 12-Zimmer-Brickhaus an Mohawk und Blackhawk.	5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Blackhawk, Miethe $48 per Monat.	5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Burling Str., nahe Willow, Miethe $32 per Monat,	3800
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Eugenie, Miethe $38 per Monat.	4500
Lot und 2stöckiges Brick- und Framehaus, Mohawk, nahe Menominee St., Miethe $53 mon.	5400
Lot und 2stöckiges Framehaus, Wellington St., nahe Racine Ave., Miethe $40 monatlich,	4700
Lot 35 bei 85, und 2stöckiges North Ave., nahe Clybourn Ave.	4300
Lot 29 bei 100, und 2stöckiges Framehaus, Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str.,	6200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Maud Ave., nahe Osgood, Miethe $30 monatlich,	2800

August Torpe, 160 North Avenue.
Office offen Abends und Sonntags Vorm. 2ap2w

Zu vermiethen: Schöner Sommeraufenthalt, billig. Brick-Cottage, 5 Zimmer, mit oder ohne Möbel. — Rollerts Weingarten, Dolton, Cook County, Ill. 4alw

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot, großer Bargain. Eigenthümer zieht fort. 755 Southport Av. —fr

Bin gezwungen, einen kleinen Baarbetrag sofort zu erheben. Wie viel können Sie baar anzahlen auf eine schöne Lot, welche mich $550 kostete, heute $675 werth ist und welche ich für $400 opfern will? Muß wenigstens $75 baar haben. Nur Selbstreflektirende. Adr.: W. 53, Abendpost. 2aplw

Zu kaufen gesucht: Häuser und Lotten auf der Nordseite und Lake View. Schnelle Verkäufe gesichert. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. dsa

Zu verkaufen: Eine 1stöckige Cottage, 6 Zimmer, in gutem Zustande, muß fortgeschafft werden. 120 Willow Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Lot östlich von Humboldt Park, zwischen North Ave. und Division Str. Adr.: K. 91, Abendpost.

Zu verkaufen: Farm in Wisconsin, 160 Acker; 70 Acker unter Pflug; gute Gebäude, Vieh und Geräthschaften. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen, arbeitsamen Mann. Nachzufragen Abends bei F. Stanke, 143 Samuel Str.

Zu verkaufen: EckLot, billig wegen Krankheit; muß Klima wechseln. 694 Augusta Str.

Zu verkaufen: Billig, Lot mit zwei Häusern. 587 Henry Str. dfrsa

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Framehaus mit hohem Basement, billig wegen Abreise. 69 Moffat Str.

Wünsche eine hübsch gelegene Farm, passend, um Sommer-Boarders aufzunehmen, gegen gute Chicagoer Lotten einzutauschen. Offerten: N. 98, Abendp.

Zu verkaufen: Farm in Dakota, 160 Acker, 12 Acker mit Bäumen bepflanzt, 50 Acker aufgebrochen, gutes und viel Wasser. $1000. Zu erfragen A. Konitzer, 14 N. State Str. 3aplw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,0000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 3ap,ddj,1j

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27djlj

Der Carter H. Harrison Bau- und Leih-Verein. Neue Serie! Die 32. Serie der Aktien liegt jetzt für Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am 5. April. Geld zu verleihen zu 6 Prozent bis 8 Prozent ohne Premium. Versammlungen jeden Mittwoch Abend in 686 S. Halsted Str. Jetzt ist die Zeit zur Betheiligung. Sekretär. 29mzlw

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.

Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mz,3m

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

Wenn irgend Jemand Geld anzulegen hat und dasselbe sicher und vortheilhaft anlegen will, der wende sich schriftlich unter Ziffer K 89, Abendpost.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 3ap, smodo,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bauer Piano. 193 N. Halsted Str. ddj

Zu verkaufen: Ein Monat gebrauchtes neues Grand Upright-Piano, wegen Geldmangels spottbillig für Baar. (Privat.) L. 65, Abendpost. dfrsa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$2.99 für eine Tonne beste weiche Lump-Kohle, ins Haus geliefert. Ehrliches Gewicht garantirt. Adressire:
The Union Fuel Company,
19mz2m,mmf 508 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Sehr gute Nähmaschine, krankheitshalber billig. 1050 Noble Ave., oben.

Zu verkaufen: Ein gutes Single-Harneß. 53 Burling Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: 30 Gartentische. 857 Milwaukee Av.

Bargain: Schöne Saloon-Einrichtung, $75; eleganter Pooltisch. 108 W. Adams Str. mdo

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Giffs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine junge, respektable Wittwe wünscht die Bekanntschaft eines ebensolchen, charaktervollen, strebsamen und gebildeten Herrn, nicht unter 35 Jahre alt, zu machen zwecks Heirath. Adresse, mit Angabe der Verhältnisse: N. 100, Abendpost.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY AND DEPOSIT INSURANCE COMPANY of Maryland, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital Stock paid up in full	$ 500,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company	336,315.91
Loans on Bonds and Mortgages	97,365.00
State, City, County and other Bonds	212,708.00
Other Corporation Stocks	9,040.00
Cash on hand and in Bank	27,789.66
Premiums in course of collection and transmission	9,708.22
Bills Receivable, taken for risks, and notes taken for risks	6,443.61
Undisputed assets ... $1,000	
Total assets	669,370.40

LIABILITIES.

Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 3,288.81
Losses resisted by the Company	10,644.02
Total gross amount of claims for Losses	$13,932.83
Net amount of unpaid Losses	13,932.83
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	52,328.66
Total Liabilities	66,261.49

INCOME.

Premiums received during the year, in cash	101,212.70
Interest and dividends received during the year	55,410.24
Total income	$ 156,622.94

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	7,663.15
Commissions and Salaries paid during the year	24,467.82
Taxes paid during the year	10,730.93
Amount of all other expenditures	25,183.37
Total expenditures	68,045.27

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	146,200.00
Total Premiums received during the year in Illinois	1,105.80
Total amount of Risks outstanding	$19,476,051.53

Subscribed and sworn to before me this 23d day of January, 1894. THOS. M. DOBBIN, A Commissioner of Deeds for the State of Illinois, residing in Baltimore City, Maryland.

[Seal.] EDWIN WARFIELD, President. HERMAN E. BOSLER, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH CALEDONIAN INSURANCE COMPANY of Edinburgh, Scotland, Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois	$ 200,000.00

ASSETS.

Loans on Bonds and Mortgages	50,000.00
United States Stocks and Bonds	340,870.00
Railroad Bonds and Stocks	761,575.00
State, City, County and other Bonds	284,750.00
Cash on hand and in Bank	94,457.40
Interest due and accrued	5,620.00
Premiums in course of collection and transmission	237,212.85
All other assets	3,029.08
Total Assets	$1,879,469.33
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Oregon, Georgia and Virginia	209,425.00
Balance	$1,670,074.33

LIABILITIES.

Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$289,032.76
Losses resisted by the Company	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	23,441.63
Net amount of unpaid Losses	265,591.13
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	1,183,119.82
Due for Commissions and Brokerage	1,338.59
All other liabilities	[illegible]
Total liabilities	1,510,440.86
Less liabilities secured by special deposits as above	90,307.87
Balance	$1,420,134.69

INCOME.

Premiums received during the year, in cash	$1,610,725.20
Interest and dividends received during the year	59,252.05
Total Income	$1,669,977.25

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$1,290,961.59
Commissions and Salaries paid during the year	437,286.84
Taxes paid during the year	73,060.93
Amount of all other expenditures	[illegible]
Total Expenditures	$1,801,267.36

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$6,116,315.00
Total Premiums received during the year in Illinois	79,989.91
Total Losses incurred during the year in Illinois	55,308.37
Total amount of Risks outstanding	$234,908,850.00

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1894. RUFUS K. MCHARG, Com. for the State of Illinois, 137 Broadway, N. Y.

THOMAS M. GOODRICH, Manager. CHAS. H. POST, Manager.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY AND CASUALTY INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital Stock paid up in full	$ 250,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company	99,200.00
Loans on Bonds and Mortgages	87,800.00
United States Stocks and Bonds	186,500.00
Railroad Bonds and Stocks	1,063,500.00
State, City, County and other Bonds	230,325.00
Other Corporation Stocks	[illegible]
Loans on Collateral Security	3,000.00
Cash on hand and in Bank	140,170.99
Interest due and accrued	[illegible]
Premiums in course of collection and transmission	451,702.84
All other assets	[illegible]
Undisputed assets	$ 50,781.53
Total Assets	$2,035,974.83

LIABILITIES.

Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$ 310,915.25
Total gross amount of claims for Losses	310,915.25
Deduct Reinsurance & Salvage claims thereon	2,085.54
Net amount of unpaid Losses	307,929.71
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	1,214,661.98
Due for Commissions and Brokerage	[illegible]
All other liabilities	11,196.48
Total Liabilities	$1,867,399.55

INCOME.

Premiums received during the year, in Cash	$2,242,945.73
Interest and dividends received during the year	64,998.88
Total Income	$2,308,544.62

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	895,436.72
Dividends paid during the year	25,000.00
Commissions and Salaries paid during the year	887,806.12
Taxes paid during the year	34,577.17
Amount of all other expenditures	[illegible]
Total Expenditures	$2,130,356.25

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$32,093,348.31
Total Premiums received during the year in Illinois	335,118.39
Total Losses incurred during the year in Illinois	153,211.58
Total amount of Risks outstanding	333,128,422.33

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1894. LEO SCHWAB, Commissioner for Illinois in New York.

GEORGE F. SEWARD, President. ROBERT J. HILLAS, Secretary.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vize-Präsident. H. J. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO"

Telephone 4231.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADDISON FARMERS MUTUAL FIRE AND LIGHTNING INSURANCE COMPANY of Addison, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law: No capital, purely mutual.

ASSETS.

Loans on Bonds and Mortgages	$ 12,200.00
Cash on hand and in Bank	13,961.63
Interest due and accrued	729.00
Premiums in course of collection and transmission	2,571.05
Amount of Premium on deposit notes ... $119,756.77	
Total Assets	$ 29,491.58

LIABILITIES.

Net amount of unpaid Losses	12,404.71
Total Liabilities	$ 12,404.71

INCOME.

Premiums received during the year, in Cash	$ 5,343.79
Interest and dividends received during the year	1,139.00
Total income	6,482.79

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	4,909.04
Taxes paid during the year	145.56
Amount of all other expenditures	1,337.92
Total expenditures	6,392.52

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	514,513.00
Total Premiums received during the year in Illinois	5,763.24
Total Losses incurred during the year	4,909.04
Total amount of Risks outstanding	$2,458,682.00

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. O. H. STANGE, Notary Public.

[Seal.] FRANCIS STOECKLER, President. OTTO A. FISCHER, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the HANNOVER FIRE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital Stock paid up in full	$1,000,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company	350,000.00
Loans on Bonds and Mortgages	23,000.00
United States Stocks and Bonds	108,920.00
Railroad Bonds and Stocks	636,416.75
State, City, County and other Bonds	463,750.00
Other Corporation Stocks	203,649.00
Cash on hand and in Bank	160,643.75
Interest due and accrued	51,376.60
Premiums in course of collection and transmission	171,975.44
All other assets	500.43
Total Assets	$2,070,334.13
Less special deposits to secure liabilities in Georgia and Virginia	79,900.00
Balance	$1,990,434.13

LIABILITIES.

Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$125,357.11
Gross claims for Losses upon which no action has been taken	92,654.69
Losses resisted by the Company	27,884.52
Total gross amount of claims for Losses	245,896.32
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	7,348.89
Net amount of unpaid Losses	238,547.43
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	864,330.27
Due for Commissions and Brokerage	2,862.48
All other liabilities	35,274.35
Total Liabilities	1,141,014.48
Less liabilities secured by special deposits in Georgia and Virginia	52,167.41
Balance	$1,088,847.07

INCOME.

Premiums received during the year, in Cash	$879,389.63
Interest and dividends received during the year	93,440.25
Income received from all other sources	518.62
Total Income	$973,348.50

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	545,128.35
Dividends paid during the year	100,000.00
Commissions and Salaries paid during the year	173,847.94
Taxes paid during the year	23,529.43
Amount of all other expenditures	109,100.71
Total Expenditures	$1,451,506.43

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$10,108,172.66
Total Premiums received during the year in Illinois	124,579.03
Total Losses incurred during the year in Illinois	74,587.03
Total amount of Risks outstanding	$112,180,878.18

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. JAS. MCCOMB, Notary Public, Kings Co., N. Y. Certificate filed in N. Y. County.

[Seal.] I. REMSEN LANE, President. CHAS. L. ROE, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH LANCASHIRE INSURANCE COMPANY of Manchester, England, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois	$ 200,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company	283,288.85
United States Stocks and Bonds	763,750.00
Railroad Bonds and Stocks	865,055.00
State, City, County and other Bonds	51,000.00
Cash on hand and in Bank	44,689.39
Premiums in course of collection and transmission	219,892.79
Total Assets	$2,257,776.03
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Virginia and Oregon	221,750.00
Balance	$2,036,026.03

LIABILITIES.

Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$115,018.18
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	[illegible]
Losses resisted by the Company	219,127.14
Total gross amount of claims for Losses	$363,161.65
Net amount of unpaid Losses	363,161.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	1,298,733.66
Due for Commissions and Brokerage	6,030.00
All other liabilities	25,000.00
Total Liabilities	$1,661,895.31
Less liabilities secured by special deposits in Ohio, Virginia and Oregon	99,007.36
Balance	$1,562,887.95

INCOME.

Premiums received during the year, in Cash	$2,058,217.10
Interest and dividends received during the year	79,965.29
Rents received during the year	7,673.82
Total Income	$2,145,856.21

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$1,528,715.04
Commissions and Salaries paid during the year	561,366.00
Taxes paid during the year	33,259.60
Amount of all other expenditures	153,399.36
Total Expenditures	$2,276,740.00

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$11,261,082.00
Total Premiums received during the year in Illinois	169,886.79
Total Losses incurred during the year in Illinois	145,324.31
Total amount of Risks outstanding	$238,548,087.00

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1894. E. K. VALENTINE, Notary Public, Kings Co., N. Y. Certificate filed in N. Y. Co.

E. LITCHFIELD, Manager.

Ein

Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

Asta sah zur Seite.

„Versprich mir!" drängte Joseph.

„Nun ja, ich verspreche es — für den äußersten Nothfall, der ja nicht eintreten wird!" Sie blickte ihn mit einem gütigen Lächeln an, das ihr Gesicht erhellte und auch auf dem seinen einen warmen Widerschein aufgehen machte. Dazu reichten sie einander die Hände.

„Und — wenn es Dir recht ist — Franz nehmen wir mit uns!" fügte Asta hinzu. „Er soll mir nicht verkommen in dem Lotterleben, das er in Berlin führt! Magst Du ihn in Deinem Hause haben?"

„Gern, Asta; ich will, was Du willst, guter Genius!" sagte Joseph.

Dieses Gespräch war der erste Sonnenblick in ihrer beider Leben — die erste Rückkehr zu der früheren Harmlosigkeit. Sehr männlich erschien dem Mädchen ihr zukünftiger Eheherr dabei nicht, aber sie empfand, daß bei Vertrauen und gutem Willen zuletzt auch sein Selbstbewußtsein sich wiederfinden würde, und ihr Muth zur Zukunft wuchs.

Am selben Vormittage hatte sie auch mit Franz eine kleine Unterhaltung.

„Du bist doch kein Spielverderber, Franz?" fragte sie ihn.

„Spielverderber, never, Jungfrau Schwester!" war die harmlose Antwort, wobei Franz sich nur wunderte, daß Asta zu ihm mit etwas wie peinlicher Selbstüberwindung sprach.

„Schön," fuhr sie fort, „dann machst Du auch wohl eine kleine Exkursion mit, die Joseph und ich vorhaben?"

„Mit sämmtlichen Beinen, Engelchen!"

„Wir wollen uns ein Gut kaufen, vermuthlich wird es zwischen Stolp und Krotoschin liegen — —"

„Auch 'ne schöne Gegend — ich bewundre Dich, Asta, Du hast doch immer Deinen eignen Geschmack!"

„Und da sollst Du mitkommen, 'mal ein Jahr bei uns leben, bis Du wieder ein wenig mehr Fleisch angesetzt hast. An allen Arten Sport wird es nicht fehlen!"

Franz wußte nicht recht, was er zu Astas Vorschlag und zu Astas Gesicht sagen sollte.

„Hast Du mit Papa darüber gesprochen?" fragte er.

„Ja, Franz, er wünscht es so!"

„Na, vorläufig habt ihr ja das Gut mit der Endung czewo oder wice noch nicht — da kann es mich also auch Kopf oder Kragen nicht kosten, wenn ich die feierliche Erklärung abgebe, daß ich mit dieser eurer Erziehungsmaßregel einverstanden bin und die Absichten meiner Regierung billige, auch wenn ich sie nicht kenne. Weißt Du, Asta, eigentlich — wo Du auskommst, da komme ich auch aus. Also shake hands — ich komme mit — Du machst nämlich so'n Gesicht, als wolltet ihr mir sonst die Temporalien sperren!"

Er hielt ihr gutmütig die Hand hin, guckte ihr aber nicht ohne unbehagliche Ahnungen in die Augen. Sie zögerte einzuschlagen.

„Na, Asta, Du thust grade, als müßte ich mir die Hand erst waschen, ehe Du sie anfaßt — —"

„Franz, Du bist in keiner guten Gesellschaft," erwiderte sie sehr ernst und mit einem Athemzuge aus gepreßter Brust. „Es ist Zeit, daß Du Berlin einmal gegen eine bessere Luft vertauschst!"

„Also richtig philanthropisch-pädagogische Hintergedanken! Wann werde ich einmal mündig gesprochen werden?"

„Wenn Du so viel Vernunft haben wirst, Dich nicht in jeden Sumpf zu stürzen, der Dir in den Weg kommt, lieber Junge."

Franz war nicht der Mann, einen Streit um jeden Preis zu suchen; wenn eine Möglichkeit da war, eine unangenehme Sache zu gemütlichem Ende zu bringen, ergiff er sie stets. Und Asta hatte so etwas mütterlich Sorgenvolles in ihrem Gesicht und Ton —

„Weißt Du, Asta," sagte er begütigend, „wenn ich in so einem Sumpf einmal stecken bleibe und ertrinke — viel verliert die Welt nicht an Deinem Bruder!"

„Leider nein, Du armer blasser Kerl! Immerhin aber würde man sich um Dich grämen — Du warst doch so ein hübsches, gutes, vielversprechendes Kind, als Du klein warst!"

„Ach, Asta, Spenderin meines Taschengeldes, keine Rührung, wenn es sich vermeiden läßt! Und, wie oben gesagt, ich will ja gerne das Jahr bei euch in Inoschnapslaw absitzen, wenn Dir damit ein Gefallen geschieht. Bin ich nun entlassen?"

Die Schwester zerknüllte traurig den Brief der Arbeiters in ihrer Tasche.

„Es soll Dir bei uns so behaglich gemacht werden, wie irgend möglich," sagte sie herzlich. „Und nicht wahr, Du fühlst selbst, ein großes Glück ist dies Bummlerleben auch nicht, das Du in Berlin führst?"

„Was soll ich denn in Meseritz und Stiefelbein thun?"

„Jagen, reiten, angeln, scheibenschießen, mit Joseph fechten, auf unsren Hausbällen tanzen, einen verständigen Tropfen schaff' ich extra für Dich an, ein bischen Dich um unsre Interessen kümmern, wenn draußen auf den Feldern gearbeitet wird, ordentlich und mit Appetit essen, gut schlafen, ein gesunder, fester, tüchtiger Mensch werden. Wie?"

„Hör auf, Asta — ich bin Dein mit Leib und Seele — Du hast wieder einmal einen verständigen Gedanken für mich gehabt. Heute Nachmittag noch kauf ich mir bei Peting eine gute Lancasterbüchse — Asta, wann geht's nach Tirschtiegel?"

Er hatte ihre Rechte in seinen beiden Händen, klopfte und streichelte sie, sah ihr vergnügt und treuherzig in die Augen — und sie ließ ihm diesmal ihre Hand

XIV.

Die Stadtverordnetenwahlen tobten in Berlin.

„Sturm auf's rothe Haus" war die Parole aller Parteien in der Bürgerschaft, die gern am Stadtregiment theilgenommen hätten, aller Männer, denen die politische oder kirchliche Richtung oder Richtungslosigkeit der bisherigen Stadtväter nicht zusagte, und aller derer, denen auch nur die Nase dieses oder jenes städtischen Würdenträgers persönlich mißliebig geworden war.

Allerlei Wahlbündnisse „aus taktischen Rücksichten" wurden geschlossen — mancher, der den Antisemitismus im stillen für eine Schmach des Jahrhunderts hielt, schüttelte die Hand urgermanischer Agitatoren — mancher, der seine Nachbarn Cohn und Israel im Kreise seiner Familie für die größten Uebel in der Welt nach der Trichine und dem Bolleschen Frühmilchgeklingel erklärt hatte, ward nach „Vorbesprechungen" Abends spät mit den Genannten hinter einem und demselben Weißbierglase sitzend angetroffen und erklärte später den Seinen im Brusttone der Ueberzeugung: „An dem günstigen Stande des Stadthaushalts hätten neben anderer verdienter Bürger die wirthschaftliche Begabung der geschmähten israelitischen Gemeindehäupter ihren großen und unbestreitbaren Antheil!"

Daneben schwirrten die bösesten Anklagen gegen Persönlichkeiten beider großen Parteien durch die Luft, Krankheitserregern gleich, die ihre ganze verderbliche Wirkung erst entfalteten, wenn sie aus dem reichlich angefeuchteten Wirthshausgespräch zur Züchtung und Reinkultur in die Redaktionen der gegnerischen Parteiblätter übernommen wurden.

Da wurde dem biederen Urgermanen von rechtsklauberischen Semiten nachgewiesen, daß er am fahrlässigen Meineide ein paarmal recht hart vorbeigestreift sei — und hin und wider sprach der antisemitische Rufer im Streit sein zerschmetterndes „Pfui" und sein vernichtendes „Wehe" über die unsauberen Elemente der Bürgerschaft aus, die auf unerklärliche Weise stets wohlinformirt seien, welches Grundstück die Stadt demnächst erwerben würde, und selbiges vorher rasch an sich brächten, um auf Kosten des Gemeindesäckels ein Profitchen zu machen. Las man an einem Vormittage die Blätter beider Parteien, so fühlte man sich geneigt, die Ilier und die Achiver beide für arge Sünder und ganz Berlin für ein greuliches Sodom zu halten.

In diesen Tagen bürgerlichen Unfriedens wurde mit einemmale auch Herrn Heinrich Graafs Name in die große Oeffentlichkeit gezogen.

Als einen Mann, der im ganzen zwar dem Altberliner Liberalismus näher stand, als den „Reaktionären", der aber die Gemeinschaft mit dem eigentlichen Fortschritt bisher abgewiesen, hatte ihn dennoch die letztere Partei in seinem von dem Konservativen arg bedrängten Bezirk aufgestellt, da man annehmen konnte, daß auf diesen Bürger von gemäßigten, vermittelnden Anschauungen und persönlicher Beliebtheit manche Stimmen sich vereinigen möchten, die einem ausgesprochenen Freisinnigen sich spröde versagen würden.

Es ist eine vortreffliche Sitte bei modernen Wahlen, nicht nur in der Reichshauptstadt oder in unserm deutschen Vaterlande, sondern allenthalben, wo auf dem Erdball Menschen sich die Qualen der Wahlen auferlegen, daß jeder Wahlpolitiker auf das Peinlichste darauf hält, daß zumal die Gegenpartei nur Kandidaten lautersten Charakters und makellosester Vergangenheit aufstelle, und, sobald ihm der Name des feindlichen Bewerbers bekannt ist, dessen Toga mit der schärfsten Lupe darauf untersucht, ob sie auch die bekannte toga „candida" sei. Ueber den Mann seiner Partei ist er ja von vornherein in diesem Punkte mit Recht beruhigt.

Also auch wurde Herrn Heinrich Graafs Vorleben von jenen freiwilligen Hütern öffentlicher Ehrbarkeit sorglich geprüft.

Man weiß nicht, wie es zusammenhing — der Prozeß Graaf-Guthmann enthielt einige dunkle Punkte — der Charakter des alten Herrn ward nicht ganz lauter erfunden — vorläufig freilich war es nur im vertrauten Privatgespräch der lokalen Unterchefs seiner Herren Gegner — vorläufig kondensirten sich die schwarzen Anklagenebel noch nicht zu Druckerschwärze.

Man erkundigte sich nach den Einzelheiten jenes bezirkskundigen Rechtsstreits und siehe, man gewann die Ueberzeugung, Heinrich Graaf sei entweder ein höchst fahriger Mann, der nicht einmal ein so einfaches Rechtsgeschäft, wie Abschließung eines Miethsvertrages, ordnungsgemäß zu erledigen wisse, oder aber einer jener in ganz Berlin verhaßten Hauswirthe, denen Händel, Rechtsstreitigkeiten und Nörgeleien mit ihren Miethern Lebensbedürfniß sind. „Ein schöner Bürgervertreter das! Wahrhaftig, kein Mann, der in das Stadtparlament gehört! Soll das „rothe Haus" etwa ganz und gar eine Interessenvertretung der Herren Hauseigenthümer werden?"

Und welche häßliche Pustel erschien da ferner am Körper des Untersuchten?

„Er hat einst einem unbescholtenen Bürger die Ehre abzuschneiden versucht, ihm einen Meineid vorgeworfen!" In Parenthese: Herr Guthmann war dieser unbescholtene Bürger! „In Moabit vor dem Kriminalrichter hat er sich verantworten müssen — mit blauem Auge ist er zwar noch so davongekommen, weil der Richter in unbegreiflicher Milde den Gegner zur Rücknahme des Strafantrags bewog" — aber: „Bürger, wollen Sie Ihr Vertrauen einem Manne zuwenden, den die Gegner sich von der Anklagebank geholt haben, um ihn den Berlinern für das höchste kommunale Ehrenamt zu empfehlen?"

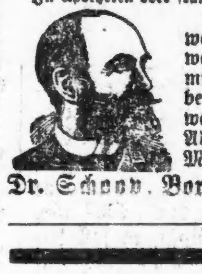
(Fortsetzung folgt.)

Die Ursache

chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmitel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn ja, **ist es klug, die Erkältung zu vernachlässigen?** — Wissen Sie, daß **ein Husten** daraus entstehen kann, welcher in unserem Klima, häufig mit

Auszehrung

endet? Wenn Sie eine **leichte Heiserkeit** oder **Athem-Beschwerden** empfinden, so zögern Sie nicht, diesen anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptomen

Einhalt zu gebieten durch den sofortigen Gebrauch von **Hales Honey of Horehound & Tar.** Die alleinige **absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche zur Schwindsucht führen.**

HALES Honey —OF— Horehound —AND— Tar.

Zu haben bei allen Apothekern. 2

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: **DR. C. H. BOBERTZ,** No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY, NEW YORK.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Keine Schmerzen! Kein Gas!

Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Nesbolt, 299 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Großdale, Ill., sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n gtw

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS, Zwei ganze Stockwerke. — 4 Damen zur Bedienung. **146 STATE STR.** Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

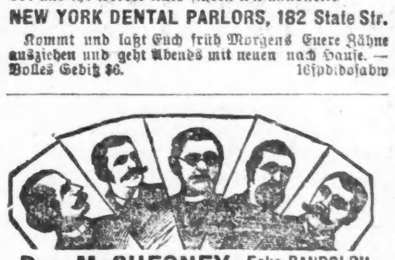
Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren fit passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spdidosabw



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2ddofj

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, **18 Clybourn Ave.**

Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,ddsa,1j

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei **Drs. Goodman & Lauer,** Zahnärzte, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. Beste u. billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen u. Auszieh en zu halbem Preis. Office: Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str. 9mzlm

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

FREI! FREI! **Rheumatismus** wird in 1—3 Tagen **geheilt.**

FREI! FREI! **Behandlung frei** jeden Freitag. Eine gründliche Heilung garantirt. **Kommt und seht.**

Dr. J. A. Detchan, Zimmer 414, First National Bank Bldg. 31mzlddolmt

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. "Tribune" Gebæude. SIGHT IS PRICELESS

Importeur und Fabrikant von **Augengläsern und Brillen,** Opern- und Touristengläsern, Microscopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodaks etc.

1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN **Operngläser,** Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwidb2 LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28ozlj

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

Augen- und Ohren-Krankheiten eine Spezialität. **Brillen und Augengläser** und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr. Sidney Walker, 2104 Clark Str., Ecke Adams, Zimmer 1, über Santa Fe Ticket Office. 2mzbw

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2sljj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 8jul1

Bandwurm beseitigt mit Kopf in zwei Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirten Wein. Neueste und beste Methode. 4 bis 9 Abends. Sonntag ganzen Tag. Mr. Haus, 957 Perry Str., Lake View. 3aplm

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist, Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

TOD den häßlichen **Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern** und sonstigem **Ungeziefer.** SURE DEATH **Stearn's Electric Paste.** Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

zerstört sie zu Millionen. **Ratten u. Mäuse** verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. 24z3mfdd

Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Vaers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat. Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden ergründlich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung. **Kein Geld bis curirt.** Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. **Untersuchung frei.** ☞ **Sendet um Circulare.**

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, giebt Aufschluß über **ein neues Heilverfahren,** wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung **von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig** wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und **kinderlose Frauen,** erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirt: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schmipitz, 282 North Ave.

Alarm der Berliner Garnison.

Gelegentlich einer Spazierfahrt im Thiergarten ließ unlängst Nachmittags 3 Uhr der deutsche Kaiser von der Wache des Brandenburger Thores aus die gesammte Garnison der Reichshauptstadt telegraphisch alarmiren. Wie durch einen Zauberschlag entwickelte sich ein buntes kriegerisches Bild. Signalhörner schmetterten in den Kasernen und das regste Leben entfaltete sich auf den einzelnen Höfen, wo die Kompagnien, bezw. Schwadronen und Batterien zusammentraten. Da die Hautboisten zum Theil außerhalb der Kasernen wohnen, zogen die Truppen feldmarschmäßig nur mit Trommlern und Pfeifern durch die Straßen dem Kreuzberg zu. Die in der Nähe desselben liegenden Kavallerie-Regimenter, die Dragoner, waren die ersten auf dem Platze und wurden vom Kaiser, der in Husarenuniform inmitten seines Hauptquartiers ritt, und in dessen Nähe ein Korpsgensdarm die Kaiserstandarte hielt, schon erwartet.

Nachdem kam das 2. Garde-Regiment mit der Artillerie aus der Friedrichstraße. Das 3. Garde-Regiment und die Pioniere kamen von der Hasenhaide her anmarschirt. Das 4. Garde-Regiment und die Füsiliere bildeten den Schluß der größeren Truppenmassen. Kleinere Abtheilungen, die erst von entfernteren Uebungsplätzen hatten hergeholt werden müssen, passirten noch um 4½ Uhr die Belle-Alliancebrücke. Viele Offiziere eilten noch nachträglich zu Pferd oder in Droschken ihren Truppentheilen nach; jeder Omnibus und jede Pferdebahn, die dem Hallischen Thor bezw. dem Kreuzberg zu fuhr, brachte Nachzügler.

Auf dem Tempelhofer Felde entwickelte sich ein großes militärisches Schauspiel. Die Regimenter, die innerhalb der Stadt liegen, wurden in der Nähe von Schöneberg zusammengezogen und bildeten eine kombinirte Division. Die übrigen Truppen sammelten sich bei Britz. Die Gefechtsidee war folgende: Die kombinirte Division sollte von Westen aus den bei Britz stehenden Feind auf dem rechten Flügel angreifen und werfen. Dadurch kam es, daß die kombinirte Division das Tempelhofer Feld fast in der ganzen Breite überschreiten mußte, um den feindlichen rechten Flügel zu fassen. Der Feind hatte eine äußerst günstige Stellung, weil ihm der Bahndamm eine natürliche Vertheidigungslinie bot. Dort war auch zuerst der Kaiser anwesend. Als das zweite Garde-Ulanen-Regiment in scharfem Trabe gegen 4 Uhr das Tempelhofer Feld kreuzte, gab die gegnerische Artillerie den ersten Schuß von Britz her. Das Regiment Kaiser Alexander näherte sich nun im Laufschritt und eröffnete auf eine Entfernung von 500 Meter ein Schnellfeuer. Bald darauf griff auch die Artillerie von Schöneberg aus in den Kampf ein und konnte um 5½ Uhr soweit vorrücken, um von der Tempelhofer Chaussee aus das Gefechtsfeld wirksam zu bestreichen. Jetzt war das Knattern der Gewehre und das Dröhnen der Geschütze bald allgemein. Pünktlich um sechs Uhr ritt der Kaiser in die Nähe der Bockbrauerei, um von dort aus das Gefechtsfeld zu übersehen. Die feindliche Abtheilung hatte sich gegen 6 Uhr von Britz aus derart entfaltet, daß ihr rechter Flügel an die Lisiere der Hasenhaide stieß. Da aber gelang es der kombinirten Division endlich, den gegnerischen rechten Flügel zu umfassen und zurückzuwerfen. Der Feind zog nun auf Britz ab, als um 6¼ Uhr das Signal „Das Ganze Halt" dem interessanten Schauspiel ein Ende bereitete. Der Kaiser nahm dann noch den Parademarsch in Regimentskolonnen ab und hielt die Kritik über die Uebung. Um 7 Uhr zogen die Truppen unter klingendem Spiel in die Kasernen zurück. Der Kaiser hatte sich an die Spitze des zweiten Garde-Regiments zu Fuß gesetzt.

Natürlich hatte die Nachricht von der Alarmirung sich wie ein Lauffeuer durch Berlin verbreitet und große Schaaren der Bevölkerung nach dem Kreuzberge gelockt.

Die preußische Feldartillerie.

Die preußische Feldartillerie begeht in diesem Jahre ein seltenes Jubiläum — 150 Jahre sind verflossen, seitdem das erste Feldartillerie-Regiment errichtet wurde. König Friedrich Wilhelm I. hatte verhältnißmäßig nur wenig Artillerie hinterlassen: im ganzen zehn Kompagnien, und zwar sechs zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Feldartillerie und vier zu einem Bataillon vereinigte Kompagnien Garnison-Artillerie. Der Schwerpunkt seiner 80,000 Mann starken Armee hatte in der Infanterie und Kavallerie gelegen. Mit dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen wurde das anders. Schon im Jahre 1741 wurde die Feldartillerie auf zwei Bataillone gebracht und diese im Jahre 1744 als „Feld-Artillerie-Regiment" bezeichnet. Seit dieser Zeit ist die Bedeutung der Artillerie mehr und mehr gestiegen. Schon im Jahre 1758 wurden dem Regiment zwei neue Kompagnien hinzugefügt und eine Eintheilung in drei Bataillone vorgenommen, deren Kommandeure die Obersten von Möller, von Holtzmann und von Meerkatz waren. Bis zum Jahre 1772 fand eine Vermehrung auf vier Regimenter, jedes zu zwei Bataillonen, statt. Der Feldartillerie war auch die seit dem Jahre 1759 in Stärke eines Bataillons eingeführte reitende Artillerie attachirt. Am 12. August 1859 ging in der Schlacht bei Kunersdorf die gesammte Artillerie mit zusammen 178 Geschützen verloren. Aber schon in demselben Jahre wurde eine neue geschaffen und auch im Lager bei Fürstenwalde eine neue Batterie reitender Feldartillerie zu zehn Geschützen aufgestellt. Erst im Jahre 1787 erhielt die reitende Feldartillerie, nachdem sie mannigfache Schicksale erlebt, eine selbstständige Organisation. Sehr eigenartig war die Feldmusik der Artillerie — sie bestand anfänglich aus 16 Dudelsackpfeifern, denen später noch vier Schalmei- und vier Bockpfeifer hinzugefügt wurden. Ihre Tracht war höchst phantastisch. Von ihren Uniformen, wie überhaupt von jenen der Artillerie der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist leider im Zeughause wenig zu finden.

Die deutsche Studentenschaft.

Ueber die Nationalität der Studenten an den deutschen Universitäten entnehmen wir der „Statist. Corr." folgende Daten: Unter den 12,630 reichsangehörigen Studirenden, welche im Durchschnitte der zehn Studiensemester von Michaelis 1886 bis dahin 1891 auf preußischen Universitäten vorhanden waren, befanden sich 3244, deren Väter selbst eine Hochschulbildung genossen hatten. Mehr als der vierte Theil aller Studenten stammt also aus Schichten der Gesellschaft, in denen von akademischer Familienüberlieferung gesprochen werden kann; fast drei Viertel aber kommen aus nicht akademisch gebildeten Kreisen und dürfen, wenn man das Bild brauchen will, als Bluterneuerung für die eine Hochschulbildung voraussetzenden Berufsschichten und Berufsthätigkeiten angesehen werden. Verfolgt man diese Thatsache durch die einzelnen Fakultäten, so hatten Hochschulbildung die Väter von 709 = 27.27 Prozent der 2562 evangelischen Theologen, 22 = 3.79 Prozent der 581 katholischen Theologen, 873 = 37.18 Prozent der 2348 Juristen, 831 = 23.94 Prozent der 3471 Mediziner, 809 = 22.06 Prozent der 3668 Angehörigen der philosophischen Fakultät, 327 = 20.16 Prozent der 1622 Philologen und Historiker insbesondere, 230 = 21.38 Prozent der 1076 Mathematiker und Naturwissenschaftler. Am meisten steht also die juristische Fakultät und damit die künftige Beamten- und Richterwelt unter dem Einfluß akademischer Familientradition und dessen, was damit zusammenhängt. Der größten Zufuhr frischen Blutes erfreut sich dagegen die katholische Theologie, und es scheint, daß die gebildetsten Schichten der katholischen Bevölkerung ihre Söhne nicht gern dem geistlichen Berufe zuführen. Die jungen evangelischen Theologen stammen zwar, nächst den Juristen, am zahlreichsten aus Kreisen mit Hochschulbildung.

Der Nachfolger Sir Robt. Morriers.

Zum großbritannischen Botschafter in St. Petersburg ist der bisherige englische Gesandte in Teheran, Sir F. Lascelles, ernannt worden. Diese Ernennung wird in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Aus London wird darüber geschrieben: Die Besetzung des britischen Botschafterpostens in Petersburg interessirt auch die nicht unmittelbar betheiligten politischen Kreise. Zwischen den beiden Mächten ist im Osten viel Zündstoff aufgehäuft. Es gilt, mit diplomatischer Geschicklichkeit zu verhindern, daß ein Funken hereinfalle und ein Brand entstehe, der leicht in einen Weltbrand ausarten könnte. Die Ernennung Sir Frank Lascelles, des bisherigen Gesandten Großbritanniens in Teheran, wird als eine sehr glückliche Wahl Roseberrys bezeichnet. Auch betrachtet man den Umstand, daß die Wahl dem Zaren sofort genehm war, als eine Bürgschaft dafür, daß etwa entstehende Differenzen in wohlwollendem Sinne werden erledigt werden. Besonders bedeutungsvoll wird Lascelles Ernennung dadurch, daß er seit dem Berliner Vertrage England in Bulgarien und Rumänien bis zu seiner Versetzung nach Teheran im Jahre 1891 vertrat. Auch hat Lascelles diplomatische Erfahrungen in Athen und Kairo gesammelt, wie er denn auch fast in jeder bedeutenden Botschaft gewesen ist und auch zwei Jahre in Washington zugebracht hat. Lascelles ist der Enkel des zweiten Grafen Harewood und der Sohn des früheren Parlamentsmitgliedes; er ist 54 Jahre alt.

Wie die Nationen arbeiten.

Die Zahl der jährlichen Arbeitstage ist in den einzelnen Ländern sehr ungleich. Einer Zusammenstellung hierüber ist folgendes entnommen. Es wird gearbeitet in Zentral-Rußland durchschnittlich jährlich an 267 Tagen, in Schottland an 275, in Canada und England an 278, in Portugal an 283, in Spanien an 290, in Oesterreich an 295, in Bayern, Belgien und Luxemburg an 300, in Sachsen, Württemberg, der Schweiz, Dänemark, Norwegen und Frankreich an 302, in Schweden an 304, in Preußen an 305, in den Ver. Staaten an 306, in Holland an 308, in Ungarn an 312 Tagen. Selbstverständlich ist mit der Dauer die Intensität der Arbeit nicht gleichbedeutend. Niemand wird die Arbeit eines Tagelöhners oder des Durchschnitts-Fabrikarbeiters in Bezug auf Intensität auf die gleiche Höhe stellen mit derjenigen eines Handwerkers, und noch bedeutender sind die Unterschiede, wenn es sich um Angehörige verschiedener Nationalitäten handelt. In letzterer Hinsicht stehen zweifellos die germanischen Völker an der Spitze.

— Sein richtiger Beruf. — „Hat nicht Scherber bankerottirt?" — „Jawohl, fünf Mal." — „Und hat keinen Dollar im Vermögen?" — „Nicht einen!" — „Wovon lebt er jetzt?" — „O der schreibt jetzt für ein Syndikat von Verlegern Artikel über den „Weg zum Erfolg."

— Bei der Trauung in der Kirche. — Der Vater (seine Tochter dem Bräutigam am Altare zuführend): Denkst Du nicht, wir sollten ein wenig schneller gehen? Wir halten nicht Schritt mit dem Takt der Orgel. — Tochter: Nein, Vater, ich habe so lange auf diesen schönen Augenblick gewartet, daß ich ihn auch ganz und voll genießen möchte.

Aus dem Lande des Zopfes.

Der bisherige deutsche Gesandte in China M. v. Brandt hat eine Arbeit „Aus dem Lande des Zopfes" veröffentlicht, die viel werthvolle Auskunft über chinesische Zustände gibt. Der Verfasser hebt hervor, daß in China die Sicherheit für Leben und Eigenthum, namentlich was den Fremden betrifft, größer ist als in allen anderen sogenannten zivilisirten Ländern. Nothwendig ist dabei allerdings Anwendung der nöthigen Sorgfalt bei der Auswahl seiner Diener, deren erster stets für die andern mitverantwortlich gemacht werden muß. Wie billig diese Diener sind, geht daraus hervor, daß etwa 6 Mark und ein neuer, aus einem langen, baumwollenen, blauen Kittel, einem Hut und einem Paar Stiefeln bestehender Anzug einen hohen Jahreslohn selbst für besonders bevorzugte Diener bilden. Dafür ist das System der „Marktgroschen" um so gründlicher ausgebildet.

Ein trauriges Bild wird uns von der chinesischen Rechtspflege und dem Gefängnißwesen entworfen. Der Zeuge ist im Prozeß fast ebenso schlimm daran wie der Verklagte; auch er wird unter Schloß und Riegel genommen, und wer den Gerichten in die Hände fällt, rettet infolge der bestehenden Aussaugung durch Gefängnißwärter und Gerichtsdiener im günstigsten Falle das nackte Leben. Eine Verurtheilung kann nur auf Grund des Geständnisses erfolgen; so ist die Anwendung der Tortur eigentlich selbstverständlich.

Interessant sind die Schilderungen, wie man in China ißt und trinkt. Wir erfahren, daß der chinesische Wein meist warm, fast heiß getrunken wird, kaum zu Kopf steigt und nur in größeren Mengen genossen, auf einige Stunden das Gesicht des Trinkers röthet; wir hören, daß ein Trinker, da der Wein nach dem Gewicht verkauft wird, auch beurtheilt wird nach dem Gewicht, das er täglich zu sich zu nehmen pflegt; man spricht darnach von einem Ein-, Zwei- bis Fünf-Pfundmann. Im übrigen hat neben dem deutschen, allgemein verbreiteten Bier auch der Champagner begonnen, sich Bürgerrechte zu erwerben. „Der Weg der Zivilisation ist ein wunderbarer; Schwefelhölzer, leere Flaschen und Konservenbüchsen bezeichnen ihre erste Station, baumwollene Regenschirme und billige Petroleumlampen die zweite, dann folgen Strümpfe, Bier, Champagner, Krupp'sche Kanonen und elektrisches Licht. Was dann kommt, hängt von dem besonderen Geschmack jeder Nation ab, aber bis zum elektrischen Licht wird der angegebene Weg ziemlich genau innegehalten." Im übrigen kann der verwöhnte Europäer in China alle die Leckerbissen genießen, die er in der Heimath vorzuziehen liebt. Champagner und Rothwein sind sogar billiger als in Deutschland, weil kein Eingangszoll auf sie zu bezahlen ist, und auch gute echte Rhein- und Moselweine sind leicht zu beschaffen.

Die infolge der schlechten Verkehrswege häufig wiederkehrenden Hungersnöthe sind, im Verein mit den Erpressungen der Beamten, die namentlich die unteren Klassen schwer treffen, und mit dem religiösen Aberglauben die Gründe, daß Unruhen und Aufstände so häufig einen sozialen Charakter annehmen. In den Kohlengruben werden die meist zwangsweise gepreßten Arbeiter oft in unmenschlicher Weise ausgesogen. Ausstände und Boycotts sind bekannte Erscheinungen in China, wo sie wahrscheinlich schon lange, ehe man sie in Europa kennen lernte, zur Anwendung gekommen sind. Die Macht der Innungen ist sowohl den Behörden wie den Fremden gegenüber überaus groß. Hinter jedem Beamten stehen zahlreiche Familienmitglieder und Klienten, die sich alle für berechtigt halten, die Milchkuh Staat oder richtiger Volk zu melken; als Gegengewicht besteht eine ausgedehnte und nicht minder mächtige Notabelnwirthschaft. Endlich sucht eine aus Astrologie, Geomantik und sonstiger Wahrsagekunst zusammengesetzte Geheimlehre, die das Eigenthum weniger Adepten ist, dem Staat und dem Volk das Geld in ausgiebiger Weise aus der Tasche zu ziehen. — — — Der Kaiser sieht nicht kräftig, aber sehr intelligent aus; er hat neuerdings auch die englische Sprache erlernt. Die Kaiserin-Mutter hat in langer, erfolgreicher Regierung den Ruf, eine kluge und thatkräftige Frau zu sein, im vollsten Maße gerechtfertigt; sie ist nach dem Urtheile des Verfassers eine der fähigsten und erfolgreichsten Herrscherinnen gewesen, die je auf einem Thron der Erde gesessen haben.

— A.: „Was ist die höchste Strafe für Bigamie?" — B.: Zwei Schwiegermütter!"

Nur der echte, importirte „ANKER" PAIN EXPELLER ist und bleibt das beste Mittel gegen RHEUMATISM. Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w. Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man KOSTEN FREI das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire F. AD. RICHTER & CO. 17 Warren Str. NEW YORK. 29 Preis Medaillen! Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig. 25 & 50c. die Flasche. Bei: H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave., Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str., Otto Colzau, 22. Str. u. Archer Ave., und anderen Apotheken.

MANDEL BROTHERS.
117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Eine Freitag-Aufregung—

Wunderbare Einkaufs-Gelegenheiten in dem berühmten Sparsamkeits-Basement — der helle Extra-Bargain-Platz unter allen Freitags-Verkäufen.

Waschstoffe—Rester von Waschstoffen—alle Arten von Kleiderstoffen, werth bis zu 15c die Yard, Freitagspreis ... 3c

Rester von Fabrikanten Enden und Mustern—2½ bis 12 Yards — engl. bedruckte Wash Ducks und Leinen Percales—werth bis zu 25c die Yard—Freitagspreis ... 7½c

Belfast Lawns und India Dimities—neue und hübsche Muster—noch nie zuvor gesehen—werth bis zu 25c die Yard—Freitagspreis ... 10c

Satines—32zöll. echtfarbige ganzschwarze Gilberts — Seiden-Appretur—und 100 Stücke 32zöll. dunkle Effekte in neuen Entwürfen—20c-Waaren—Freitag ... 10c

Domestics—Muslin und Betttücherzeug, 4-4 ungebleicht 4c—5-4 gebleichtes Kopfkissenzeug, 9c—9-4 gebleichtes Betttücherzeug, 16c—4-4 gebleicht ... 5c

Seide—50 Stücke hübsche Crystal-Seide in vielen korrekten Schattirungen—reg. $1 Waaren und ein großer Basement-Bargain—zu 39c

Kleiderstoffe—Reinwollene fancy Frühjahr-Suitings die überall im Retail für 50c verkauft werden—Freitagspreis ... 25c

Rester—Reinwollene Kleiderstoffe—übriggebliebene Längen von Waaren dieser Saison zu 75c, $1.00 und $1.25—2 bis 8 Yards lang—alle gehen am Freitag zu ... 39c

1 Kiste reinwollene Storm-Serges—werth 75c—Freitagspreis ist nur ... 50c

Frühjahrs-Mäntel—Neue Frühjahrs-Jackets—in Kersey—gemischten Cheviots und Clay Worsteds—dreißig verschiedene Muster—einfach und garnirt—alle Schattirungen und schwarz—werth das Doppelte ... $5.00

Eine Partie importirter Capes u. Wraps vom letzten Frühjahr übriggeblieben—sie sind in Seide, Spitzen etc—keine wurden unter $25 verkauft—einige so hoch als $50—für Freitag sind alle markirt ... $5.00

Kinder- und Mädchen-Newmarkets die im letzten Frühjahr $20 und $25 waren—es sind nur 30 zum Verkauf übrig—für ... $5.00

Morgen-Kleider—Von Standard-Kattun, Ruffle, Yoke und große Aermel—alle Farben und Größen—werth $1.50—Freitagspreis ... 98c

Fancy gestreifte Gingham Wrappers — alle neuen Muster und Farben — Schulter Cape, Watteau Rücken, Leg of Mutton Aermel—werth $2.50—zu ... $1.50

Waists—Damen- und Mädchen-Waists, in Percale, India Leinen und gestreifter Flanell, alle Farben, — werth bis zu $1.50 — um zu räumen ... 50c

Röcke—Echtschwarze Sateen Skirts, mit zwei Ruffles — regulärer Preis $1—Freitag ... 75c

Muslin-Unterzeug—Beinkleider, mit besticktem Einsatz, Zacken und Clusters von Tucks — regulärer Preis 79c — Freitag... 48c

Nachtkleider mit Yoke und vier bestickten Einsätzen — an anderen Tagen 85c — Montag ... 50c

Weiße Röcke mit Saum und Tucks — regulärer Preis 48c — Freitags-Preis ... 29c

Schürzen—Schweizer Schürzen, hübsch bestickt, regulärer Preis 45c — Freitags-Preis ... 25c

Kinder-Kleider—Kinder Schul-Schürzen, karrirtes Nainsook — werth 42c — Freitag ... 25c

Kinder Gingham-Kleider, karrirt und gestreift — mit Stickerei verziert — gewöhnlich 95c — Freitag ... 50c

Frühjahrs-Unterzeug—100 Dutzend fancy gerippte Jersey Damen Vests — volle Größen—hübsch verziert—wirklicher Werth 12½c — Freitag ... 5c

3 Kisten Richelieu gerippte Jersey Damen-Vests—an Hals und Armlöchern eingefaßt — wirklicher Werth 20c — Freitag.... 10c

2 Kisten Lisle Equistrienne Damen Tights — alle Größen —die reguläre 50c Qualität — Freitag ... 25c

50 Dutzend Lisle Thread Union Damen-Anzüge — lange und kurze Aermel — mit Seidenband an Armlöchern und am Halse eingefaßt — die gewöhnliche $1 Qualität — Freitag ... 50c

Stickereien—Fabrik-Rester—leicht beschmutzt—regulärer Preis 6c—Freitags-Preis ... 2c

Halstrachten—Leinene Chemisettes für Damen — weiß und farbig—leicht zerknittert—angebrochene Größen—regulärer Preis 25c—Freitag ... 10c

Spitzen—Rester von schwarzen und weißen Spitzen—bis zu zwei Yards—Preise ungefähr ... 1/3

Weißwaaren—Rester von getupftem Swiß, bedruckten Organdies, Dimities, India Leinen 2c.—werth bis zu 40c—zu ... 10c

Weiße Baltist Checks—werth 12½c—Freitags-Preis ... 8c

Leinen—Honeycomb-Handtücher—10c Waaren—Freitags-Preis ... 5c

Weiße Crochet Bettdecken—75c Waaren—beschmutzt—Freitags-Preis ... 39c

Porzellan-Dept.—500 Custard-Tassen—feuersicher—werth 10c —der Freitags-Preis ist ... 4c

300 Oatmeal-Bowls—regulär verkauft zu 15c—gehen am Freitag zu ... 5c

100 Nests von 5-, 6- und 7-zöll. Bowlen—der Werth ist 45c—der Freitags-Preis per Nest von 3 ist ... 17c

Wir räumen den Rest unserer importirten feuersicheren Backschüsseln—ungefähr halber Preis—zu 10c—zu 8c—zu 3c und 2c

Große Tischteller—eine besondere Freitags-Gelegenheit—zu ... 3c

Burlington Route
BESTE LINIE NACH OMAHA
Zwei Züge Täglich

$22.50 —von— Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agnten Beaver Linie.
52 S. CLARK ST. 22abbflm

Braucht Ihr Möbel?
Sprecht vor und seht die beste Auswahl in
THEIN'S Neuem Möbel-Geschäft,
258 und 260 Wabash Ave.
Eröffnungs-Verkauf jetzt im Gange.
15mz1jbbf

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$5.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
State und Washington Str.

Freitags Basement-Bargains—

Anzeigen erregen Interesse, Interesse bringt den Wunsch hervor zu untersuchen, und die Untersuchung zeigt, daß die Werthe oftmals größer sind, als angezeigt. Das ist die Geschichte dieser Freitags-Verkäufe—sie ist kurz, einfach und aufrichtig. Bessere Bargains und mehr davon an diesem Freitag. Leset, was wir über jeden einzelnen zu sagen haben. Ihr werdet nicht enttäuscht sein.

Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Ueber diese „Reise-Muster" von Sommer-Vests für Damen, denn sie zeigen Qualitäten, welche zu 50c und 75c verkauft werden, Seide eingefaßt, Häckelarbeit und Band garnirte Vests, lange Aermel, kurze Aermel und ärmellose Vests, Jersey gerippte, Gauze und Sommer Cashmere-Vests, alle Sorten und Qualitäten zusammengehäuft, und alle zu einem Preis. Da muß sicher ein starker Andrang stattfinden und Ihr werdet sie Euch selbst aussuchen müssen, aber Ihr hattet niemals eine Auswahl, die Euch besser gefiel, das Stück.... 15c

Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Mit den „Reise-Mustern" von Männer-Unterzeug, denn ebenso große Werthe sind darin zu haben. Feine Balbriggan-Männer-Unterhemden und Hosen, feine Gauze-Hemden und Hosen für Männer, Jersey gerippte Hemden und Hosen für Männer und Männer Sommer-Cashmere-Hemden und Hosen, dies sind Qualitäten im Werthe bis zu $1, alle gehen zu, das Stück 25c

Erzählt zu Hause den Männern davon.

Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Wenn Ihr diese Sateens mit schwarzem Grund seht, und es wird nicht schwer sein, sich daran zu erinnern, da Ihr den doppelten Preis für Waaren, die lange nicht so gut sind, bezahlt habt. Einige farbig geblümt, aber meistens hübsche kleine schwarze und weiße Effekte in Punkten und Streifen—gerade das Richtige für Waists und Wrappers. Sie werden schnell Absatz finden, alles frische Waaren und echt schwarz zu 8c

Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Wenn Ihr 20c schottische Zephyr-Ginghams für 10c erhaltet, und das ist gerade, was wir Euch zu geben beabsichtigen—schöne Qualität und schöne Muster den ganzen Tag zu..... 10c

Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Wenn wir Euch die Auswahl von dem ganzen Vorrath von Plaids India Leinen anbieten und Euch sagen, irgend etwas auszusuchen, was Euch gefällt, zu per Yard ... 10c

Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Wenn Ihr hierher kommt und Euch so viele Fabrikanten-Rester von Victoria Lawn in Längen von 1 bis 9 Yard holen könnt, als Ihr wollt, zu dem sehr niedrigen Preise von, per Yard ... 5c

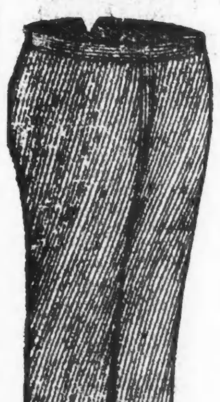
Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Wenn Ihr fancy gestreiften Scrim aller Art für Vorhänge erhalten könnt, und zwar gut und genug davon, zu, per Yd.. 5c

Ihr werdet nicht enttäuscht sein

Wenn Ihr Euch die Größe und die Qualität der hohlgesäumten Handtücher beseht, die Ihr kaufen könnt, zu, das Stück.. 14c

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jadfblf

Fred. J. Magerstadt.
Umzugs-Verkauf in 237 & 239 S. Halsted St. von MÖBELN Haus-Ausstattungswaaren.
Große Preis-Herabsetzung während des Monats April. 4abbflm
Nach dem ersten Mai werden wir in unserem neuen Lokale sein: 280 & 282 W. Madison St.

C. FRISCHE & CO., 101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.
Billig Passagescheine im Zwischendeck und Kajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Auszahlungen etc. — Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mz1jbbf

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. [illegible] 794 Milwaukee Ave. [illegible] Weiß, 614 Racine Ave. [illegible] 3254 S. Halsted Str.

Finanzielles.

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj